



Liebe Leserinnen und Leser,

■ Wußten Sie, dass an einer Schule im ärmsten Land Südamerikas, in Bolivien, eine Gedenktafel an eine verstorbene Montaner Mitbürgerin erinnert? Warum dies so ist und wie es dazu kam, können Sie auf den Seiten 34 und 35 lesen.

Ein weiterer Montaner wurde in die Führungsposition einer großen Südtiroler Organisation gewählt. Es ist dies Elmar Thaler, er wird dem Schützenbund in den nächsten drei Jahren als Landeskommandant vorstehen. Lesen Sie auf Seite 8 eine Vorstellung seiner Person und ein erstes kurzes Interview.

Am 12. und 13. Juni findet auch in Südtirol das Referendum zu 4 Themen statt. Um welche Themen es sich genau handelt und wann die Wahllokale geöffnet sind, können Sie aus der Seite 5 entnehmen.

In wenigen Wochen geht die Schule bereits wieder zu Ende. Gleichzeitig beginnen für viele die Sommerferien oder zumindest eine kürzere oder längere Urlaubszeit. Wir wünschen allen erholsame Tage und schöne Ferien!

Ihre Redaktion des
Montaner Dorfblattes

Offizielle Übergabe des Lisl-Peter

Sonntag, 15. Mai 2011! Wie hatten wir uns schönes Wetter gewünscht. Leider ist die kalte Sophie dieses Jahr ihrem Ruf voll und ganz gerecht geworden. Es regnete und war bitter kalt.

Aber auch dieses Wetter konnte uns vor der lang ersehnten Feier nicht abhalten. Die naheliegende Kirche bot allen Gästen Platz und Hochwürden Guadagnini zelebrierte die Hl. Messe. Die Musikkapelle Montan und der Kirchenchor von Truden umrahmten diese musikalisch. Anschließend wurde der offizielle Teil im großen festlich gestalteten Mehrzweckraum des Lisl-Peter abgehalten.



Am Sonntag, 15. Mai wurde das Alten- und Pflegeheim „Lisl Peter“ offiziell seiner Bestimmung übergeben. Dieses Ereignis wurde gebührend gefeiert.

Die Bürgermeisterin begrüßte die Geladenen und bedankte sich bei ihrem Vorgänger für den Einsatz zum Bau des Altenheimes. Arch. Bampi erzählte den langen Weg von der Idee zum fertigen Bau. Landeshauptmann Durnwalder beglückwünschte die Montaner zur neuen Struktur und forderte alle auf, sich nicht aus der Verantwortung für unsere alten Mitbürger zu stehlen. Hauptsächlich auch die Vereine, nicht nur die aus Montan, sondern auch die der Nachbargemeinden können den Bewohnern das Leben lebenswerter machen und sie in die Dorfgemeinschaft einbinden.

Als Überraschung boten die Heimbewohner des Lisl-Peter und die von Griesfeld unter der Chorleitung des Präsidenten Bertignoll den Anwesenden ein Ständchen und widmeten dem Altbürgermeister ein Lied. Präsident Bertignoll beglückwünschte sich bei den Montaner für das schöne Haus und bedankte sich bei der Gemeindeverwaltung für das Vertrauen, welches man durch die gemeinsame Führung der Stiftung Griesfeld geschenkt hatte.

Klick dich ein!

www.dorfblatt.montan.bz



Landesrat Theiner nahm Stellung zur den Polemiken um den Pflegenotstand in Südtirol, auch wenn dies nicht der richtige Ort bzw. der richtige Tag ist, da es sich um eine Feierstunde handelt. Wir wollen nicht nur qualitativ hochwertige Strukturen bauen, sondern möchten den alten Menschen, die darin wohnen, eine würdige Betreuung und Pflege zukommen lassen. Der Landeshauptmann konnte nach der Banddurchschneidung das Haus besichtigen und sich selbst vom Gesagten überzeugen. Nun wurde im Vereinshaus von Montan der gemütliche Teil der

Feier abgehalten. Bei Polenta, Käse und Wurst, sowie Krapfen, ging keiner hungrig nach Hause.

Unterhaltung bot die Böhmisches aus Altrei und die Volkstanzgruppe Montan.

Viele Neugierige nahmen das Angebot der Mitarbeiter des Altenheimes war und ließen sich das Haus zeigen.

Es war ein gelungener Tag!

(Cornelia Ebner)



Aus dem Montaner Gemeindevausschuss

Waldverbesserungsarbeiten

Der Gemeindevausschuss hat beschlossen, den Kostenvoranschlag für Waldverbesserungsarbeiten in den Wäldern der Gemeinde Montan für das Jahr 2011 über Euro 20.000,00 zu Lasten der Gemeinde Montan, erstellt von der Forstbehörde, zu genehmigen und den genannten Betrag dem Landesforstfonds zu überweisen.

Enteignungsentschädigung für die Hangstabilisierung entlang der Landesstraße 130 - Radein

Der Gemeindevausschuss hat beschlossen, die Enteignungsentschädigung von Euro 5.261,85 für die Gp. 1805/2 und 1806/1, nötig für die Handstabilisierung entlang der LS 130 von Radein bei km 1,100 - 1,600 gemäß Dekret des Abteilungsdirektors vom 27.04.2011, anzunehmen.

Abtransport und Entsorgung von Nylon

Der Gemeindevausschuss hat beschlossen, die Firma AVE Südtirol Recycling GmbH, Neumarkt, mit dem Transport vom Recyclinghof Montan und der Entsorgung von Nylon zum Preis von Euro 75,00/Fahrt zuzüglich 10% MwSt. für das Jahr 2011 zu beauftragen.

Ausarbeitung einer Projektstudie zur Wiederherstellung der Zufahrtsstraße von Pinzon nach Hinterglen

Der Gemeindevausschuss hat beschlossen, Herrn Dr. Ing. Patrick Villotti aus Bozen gemäß Angebot für einen Betrag von Euro 100,00, zuzüglich Fürsorgebeitrag und MwSt. mit der Ausarbeitung einer Projektstudie für die Wiederherstellung der Zufahrtsstraße von Pinzon nach Hinterglen zu beauftragen.

Sanierung des Steinschlages in der Friedhofstraße

Der Gemeindevausschuss hat beschlossen, die Firma Verticalrock GmbH mit Sitz in Leifers aufgrund des günstigsten Angebotes für einen Vergabebetrag von Euro 30.215,00, zuzüglich 20% MwSt. mit der Durchführung der Sanierung des Steinschlages in der Friedhofstraße zu beauftragen;

Gemeinde Truden: Genehmigung der Abrechnung für den Polizeidienst - Jahr 2010

Der Gemeindevausschuss hat beschlossen, die Ausgabeaufteilungen der Gemeinde Truden für den Polizeidienst Jahr 2010 über Euro 27.135,61 zu genehmigen und auszuzahlen.

Durchführungsplanes für die Erweiterung der Gewerbezone „Kalditsch“

Der Gemeindevausschuss hat beschlossen, Herrn Dr. Ing. Günther Rauch gemäß Angebot für einen Betrag von Euro 5.500,00, zuzüglich Fürsorgebeitrag und MwSt. mit der Erstellung des Durchführungsplanes für die Erweiterung der Handwerkerzone „Kalditsch“ zu beauftragen.

Vorübergehende Überlassung der Gp. 164/4 K.G. Montan „Mühlmacheracker“

Der Gemeindevausschuss hat beschlossen, die gemeindeeigene Gp. 164/4 K.G. Montan für ein Jahr zum Preis von Euro 151,01 an Frau Amort Elfriede, wohnhaft in Montan, mittels Konzession zur landwirtschaftlichen Nutzung zu überlassen.

Errichtung von Bushaltestellen entlang der SS 48

Der Gemeindevausschuss hat beschlossen, den Restbetrag von Euro 7.645,9 (Euro 14.740,18 wurden bereits

2009 ausbezahlt) für die Entgegnung der Grundstücke zur Errichtung von Bushaltestellen entlang der SS 48 in der Gemeinde Montan, 2. Baulos Haltestelle Kalditscher Höfe zu genehmigen und an Herrn Pernter Norbert auszuzahlen.

Verein „Südtiroler Weinstrasse“ - Auszahlung Mitgliedsbeitrag

Der Gemeindevausschuss hat beschlossen, dem Verein „Südtiroler Weinstrasse“ den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2011 in Höhe von Euro 1.796,30 auszuzahlen.

Alle Beschlüsse online unter www.gemeinde.montan.bz.it

Aus dem Gemeinderat

Der Gemeinderat von Montan genehmigte in der vergangen Sitzung einstimmig das Ausführungsprojekt zur Gestaltung des Kreuzungsbereichs zwischen der SS 48, LS 17 und LS 59, ausgearbeitet von Dr. Ing. Günther Rauch aus Neumarkt mit einer vorgesehenen Gesamtausgabe von Euro 1.690.734,29 davon Euro 1.164.210,91 für Arbeiten und Euro 526.523,38 als Summe zur Verfügung der Verwaltung in verwaltungstechnischer Hinsicht.

Ebenso beschloss der Gemeinderat, den Wiedergewinnungsplan Pinzon im Sinne der technischen Unterlagen des Dr. Ing. Marcus Varesco betreffend die Gp. 860/4, K.G. Montan, abzuändern. Damit wurden die Voraussetzungen für eine bauliche Umgestaltung ohne Kubaturerhöhung, die Wiedergewinnung einer Wohnung, der Abbruch des Flugdaches südlich des Gebäudes und an derselben Stelle die Errichtung eines Parkplatzes mit darunterliegender offener Remise (keine Kubatur) ermöglicht.

Genehmigt hat der Gemeinderat die Abschlussrechnung der freiwilligen Feuerwehr von Montan für das Verwaltungsjahr 2010 mit folgenden Ergebnissen: Einnahmen insgesamt 83.911,20 Euro, Ausgaben insgesamt 56.609,68 Euro; Verwaltungsüberschuss 27.301,52 Euro.

Nach Vorschrift des Landesgesetzes betreffend „Bestimmungen über die Gewässer“ wurde die neue Betriebsordnung für den Abwasserdienst vom Gemeinderat einstimmig genehmigt und wird demnächst auf der Internetseite der Gemeinde Montan (www.montan.eu) veröffentlicht.

Abgelehnt wurde hingegen der Beschlussantrag des Gemeinderatsmitgliedes Werner Thaler (Süd-Tiroler Freiheit). Er forderte, dass die Sitzungen der Gemeinde-Baukommission zukünftig, so wie die Sitzung des Gemeinderates, in öffentlicher Form abgehalten werden sollten. Angenommen wurde hingegen der Tagesordnungsantrag des Ratsmitgliedes Werner Thaler, womit sich der Gemeinderat von Montan in einer Stellungnahme gegen die Errichtung eines Militärschießstandes auf dem Gelände des Pulverlagers in Gmund ausgesprochen hat. (wt)

Grundbuch Neumarkt digitalisiert

Mit dem letzten Stempel im alten Grundbuch, dem klassischen Wälzer aus Papier, wurde Ende März im Grundbuchamt Neumarkt eine neue Ära eingeläutet: die Digitale. Nach neun Jahren Arbeit sind nun nämlich alle 17 zum Bezirk gehörenden Katastralgemeinden, alle 38.000 Parzellen und alle 89.000 Eintragungen online.

Schneller und unbürokratischer zugänglich, aber auch genauer seien die digitalen Grundbuchdaten, betonte der Landesrat Hans Berger bei der Feier zum Abschluss der umfangreichen Digitalisierungsarbeiten am Grundbuchamt in Neumarkt. Zudem formulierte Berger auch ein Ziel: „Wir wollen, dass in Zukunft nicht mehr nur die Verwaltung und die berechtigten Berufsgruppen auf Grundbuchdaten Zugriff haben, sondern alle Bürger von ihrem Computer zu Hause Grundbuchsätze einsehen und ausdrucken können“, so der Landesrat.

Neun Jahre nach dem Auftakt der Arbeiten in der Katastralgemeinde Laag sind insgesamt 89.000 Eintragungen (neben Laag auch jene der Katastralgemeinden Aldein, Altrei, Branzoll, Gfrill, Kurtatsch, Kurtinig, Unterfennberg, Margreid, Montan, Auer, Salurn, St. Lugano, Söll, Tramin und Truden) digitalisiert worden, Ende Februar wurde auch der letzte Eintrag im Grundbuch der Katastralgemeinde Neumarkt in den Computer übertragen.

Nachdem die digitalen Daten die dicken Grundbücher ersetzen, in denen erst mühsam nachgeschlagen werden musste, beschleunigt und erleichtert die Digitalisierung das Verfahren rund um die Grundbuchsätze enorm. (LPA)

Eintragung ins Verzeichnis der Laienrichter

Alle Bürgerinnen und Bürger mit den entsprechenden Voraussetzungen können sich wieder innerhalb 31. Juli 2011 in das Laienrichterverzeichnis für das Geschworenengericht, bzw. für das Geschworenen-Oberlandesgericht eintragen lassen.

Es gelten folgende Voraussetzungen für Laienrichter an Geschworenengerichten:

- italienische Staatsbürgerschaft sowie im Besitz der bürgerlichen Rechte und des Stimmrechts
- guter Leumund, nicht jünger als 30 und nicht älter als 65 Jahre alt und der Besitze eines Mittelschuldiploms
- Zweisprachigkeitsnachweis Stufe C oder B

Die Laienrichter an Geschworenen-Oberlandesgerichten zweiter Instanz müssen zusätzlich auch im Besitze des Diploms einer Oberschule sein.

Das Amt des Laienrichters darf nicht von Richtern und, im allgemeinen, von Beamten welche im Dienst der Justizverwaltung stehen oder derselben zugewiesen sind übernommen werden. Ebenso ausgeschlossen sind von im Dienst stehenden Zugehörigen der Streitkräfte und von im Dienst stehenden Zugehörigen von Polizeiorganen jeglicher Art, auch wenn diese nicht dem Staat unterstehen. Zudem Geistlichen jedweder Religionsgemeinschaft, von Ordensgeistlichen oder von Zugehörigen einer religiösen Kongregation.

Die entsprechenden Antragsformulare für die Eintragung ins Verzeichnis der Laienrichter sind im Gemeindeamt erhältlich.

Baukonzessionen vom Monat April 2011

Baukonzession Nr. 18 vom 07.04.2011

Hansjörg Rizzolli, Montan; Projektant: Del Fabbro Daniele - Teilsanierung der Trockenmauer und Errichtung einer Stützmauer aus bewehrter Erde, Gp. 481/1, 482, K.G. Montan

Baukonzession Nr. 19 vom 13.04.2011

Alois Amort, Montan; Projektant: Moschen Mario - Errichtung eines unterirdischen Gastanks, Bp. 401, Gp. 1603/9 und Gp. 1605/4, K.G. Montan

Baukonzession Nr. 20 vom 13.04.2011

Werner Fischer, Montan, Projektant: Mair Alois - Bau einer Hackschnitzanlage, Bp. 157, K.G. Montan

Baukonzession Nr. 21 vom 14.04.2011

Nicole Bertolini, Montan; Projektant: Rossi Rolando - Umbauarbeiten mit Abbruch und Wiederaufbau des ersten Stockes des Gebäudes, Bp. 365, K.G. Montan

Baukonzession Nr. 22 vom 15.04.2011

Armin Varesco, Montan; Projektant: Bampi Zeno - Umbau und energetische Sanierung des Gebäudes, Bp. 16, K.G. Montan, Gp. 180, Gp. 181, Gp. 182, K.G. Montan

Baukonzession Nr. 23 vom 18.04.2011

Elisabeth Wieser, Montan - Projektant: Geom. German Gabalin - Abbruch und Wiedererrichtung einer Garage, der Errichtung einer Holzhütte sowie der Errichtung eines Fahr- und Motorradparkplatzes, Bp. 452, K.G. Montan, Gp. 1855/12, K.G. Montan

Baukonzession Nr. 24 vom 21.04.2011

Josefine Tappeiner, Montan; Projektant: Ludwig Matthias - Bodenverbesserungsarbeiten, Gp. 827/4, Gp. 829/2, K.G. Montan

Baukonzession Nr. 25 vom 21.04.2011

Gemeinde Montan, Projektant: Varesco Marcus - Erweiterung des Friedhofes von Pinzon, Gp. 846, K.G. Montan

Baukonzession Nr. 26 vom 28.04.2011

Alka OHG des Terleth K. & Co, Montan; Projektant: Varesco Marcus - Erweiterung der Betriebshalle und der Dienstwohnung mit Errichtung einer Photovoltaikanlage - 1. Abänderungsprojekt, Bp. 471, Gp. 1649/34, K.G. Montan

Baukonzession Nr. 27 vom 28.04.2011

Norbert Dallio, Montan; Projektant: Pedoth Franz - Erweiterung des Betriebsgebäudes - 1. Abänderungsprojekt, Bp. 498, Gp. 1649/42, K.G. Montan (wt)

Referendum am 12. und 13. Juni

Am Sonntag, 12. und Montag, 13. Juni 2011 (Pfingsten) stehen in Südtirol und Italien vier Volksbefragungen an. Nachstehend wird informiert, wann und wo die wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger worüber abstimmen können.

Wann und wo wird gewählt?

Das Wahllokal ist am Sonntag, 12. Juni 2011 von ca. 7 Uhr bis 22 Uhr geöffnet und am Montag, 13. Juni 2011 von 7 Uhr bis 15 Uhr.

Worüber wird abgestimmt?

1. Antrag (Wasser): Willst du das Gesetz abschaffen, das vollkommen oder zum Teil privatisierten Gesellschaften die Trinkwasserversorgung ermöglicht?
2. Antrag (Wasser): Willst du das Gesetz abschaffen, das dem Betreiber einen fixen Gewinn auf die Trinkwassergebühren garantiert, unabhängig von Investitionen oder der Sanierung des Leitungsnetzes?
3. Antrag (Atomenergie): Willst du das Gesetz abschaffen, das den Bau von Atomkraftwerken auf italienischem Staatsgebiet erlaubt?
4. Antrag (Rechtlich anerkannter Verhinderungsgrund): Willst du das Gesetz abschaffen, das dem Ministerpräsidenten und den Ministern erlaubt während ihrer Amtsperiode bei strafrechtlichen Gerichtsverhandlungen nicht erscheinen zu müssen?

Wer darf wählen?

Am Referendum teilnehmen dürfen alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Montan, die am 12. Juni 2011 das 18. Lebensjahr erreicht haben und in den Wählerlisten der Gemeinde Montan eingetragen sind.

Was muss man zur Wahl mitbringen?

Zur Abstimmung muss man die Identitätskarte und den Wahlausweis mitnehmen.

Damit die Volksbefragung gültig ist, muss die Wahlbeteiligung mindestens 50 Prozent betragen.



VHS-Kurse

Häppchen, Fingerfood, Bruschetta: Referentin: Dr. Dorotea Hölzl Waldthaler

Fingerfood ist ein sehr vielseitiges Produkt: von süß bis herzhaft, von warm bis kalt, vegetarisch, mit Fleisch oder Fisch bis hin zu Obst oder Gemüse.

Ort: Kaltern, Zentrum Tau, Rottenburgplatz 3

Zeit: Mi. 15.06.2011 von 19.30 - 22.30 Uhr, 1 Treffen

Beitrag: Euro 35,00

(+ ca. Euro 10,00 Material, inkl. Rezeptmappe)

Hausgemacht: Einmachen von Obst, Gemüse, Kräuter und Blüten - Kochkurs mit Beratung in Ernährungsfragen

Referentin: Dr. Dorotea Hölzl Waldthaler

Die besten Rezepte für's Einlegen, Einkochen und Konservieren mit vielen Tipps und Ideen.

Ort: Kaltern, Zentrum Tau, Rottenburgplatz 3

Zeit: Mo. 27.06.2011 von 19.30 - 22.30 Uhr, 1 Treffen

Beitrag: Euro 35,00

(+ ca. Euro 10,00 Material, inkl. Rezeptmappe)

Themenabend: Ich erstelle mein eigenes Fotobuch

Sie möchten mit einem von Ihnen individuell zusammengestellten Fotobuch Freude bereiten? An diesem Abend lernen Sie Geburtstags- oder Urlaubsfotos in der passenden Qualität zu integrieren, Texte hinzuzufügen und das Fotobuch mit unterschiedlichen Layouts und Hintergründen zu versehen.

Ort: Kaltern, Raiffeisenkasse Kaltern, Marktplatz 11a

Zeit: Di. 12.07.2011 von 19.30 - 22.30 Uhr, 1 Treffen

Beitrag: Euro 39,00

Sitzung Baukommission

Im Rahmen der letzten Sitzung der Baukommission wurden folgende Punkte behandelt:

- 1) ZEUSS K.G. der Ruth Leimgruber & Co., Dolomitenstr. 26, Montan, Bp. 61, Gp. 110, K.G. Montan, Wiedergewinnungszone A4 - Teilweiser Abbruch der Bp. 61 sowie Errichtung eines Wohnhauses
- 2) Hotel Tenz des March Thomas & Co. KG, Kalditsch 3, Montan, Bp. 384, 385, 478, 383, Gp. 1550, 1551/1, 1549/2, K.G. Montan, Landwirtschaftliche Grünzone - Qualitative Erweiterung des Hotel „Tenz“ - Personalgebäude
- 3) Rizzolli Karl, Glen 41/A, Montan, Gp. 1160/1, 1160/2, K.G. Montan, Zone „B6“ - Errichtung einer bewehrten Erde und Sanierung einer bestehenden Überdachung - 1. Abänderungsprojekt
- 4) Pichler Johann, Kalditsch 17/b, Montan, Gp. 1675/4 K.G. Montan, Landwirtschaftliche Grünzone - Errichtung einer landwirtschaftlichen Remise und eines Hackschnitzzellagers - 1. Abänderungsprojekt
- 5) Alka OhG d. Terleth K. & Co, Handwerkerzone Kalditsch 17, Montan, Bp. 471, Gp. 1649/34, K.G. Montan, Handwerkerzone „Kalditsch“ - Erweiterung der Betriebshalle und der Dienstwohnung mit Errichtung einer Photovoltaikanlage - 1. Abänderungsprojekt
- 6) Ainhauser Christian, Ifinger Str. 4/8, Schenna und Weissensteiner Judith, Glen 24, Montan, Bp. 118, K.G. Montan, Zone „B4“ - Bauliche Umgestaltung und thermische Sanierung des Gebäudes - 1. Abänderungsprojekt
- 7) Pichler Felix, Kalditsch 7, Montan, Bp. 176/5, 364 K.G. Montan, Landwirtschaftliche Grünzone - Errichtung einer Photovoltaikanlage - 1. Abänderungsprojekt
- 8) Varesco Armin, Friedhofstraße 1, Montan, Bp. 16, Gp. 180, 181, 182, K.G. Montan, Wiedergewinnungszone „A“, Umbau und energetische Sanierung des Gebäudes - 1. Abänderungsprojekt
- 9) Bodenverbesserungskonsortium „Czalfai-Pinzon“, Pinzon/St. Stephansplatz 2/A, Montan, Gp. 1128 K.G. Montan Landwirtschaftliche Grünzone - Errichtung einer Überdachung über der Filterstation
- 10) C.E.A. Sas des Ciaghi Adriano & Co., Handwerkerzone „Kalditsch“ 4, Montan, Bp. 438 K.G. Montan, Handwerkerzone „Kalditsch“ - Errichtung einer Überdachung
- 11) Franz Haas, Bp. 228, Gp. 1941/5, K.G. Montan, Landwirtschaftliche Grünzone - Errichtung eines Vordaches und einer Gasbrüstung beim Eingang zum Verkaufs-, Verkostungs- und Bürolokal der Kellerei Franz Haas
- 12) Codalonga Alois, Dolomitenstraße 18/1, Montan, Bp. 360, K.G. Montan, Zone „B4“ - Errichtung einer Photovoltaikanlage
- 13) Wolf Matthias Reinhold, Kalditsch 19, Montan, Bp. 175/1, 175/2, Gp. 1620/1, K.G. Montan, Landwirtschaftliche Grünzone - Sanierung des Kellers mit Nebenräumen mit Erweiterung und Sanierung des Gebäudes
- 14) Saltuari Hubert & Co. OHG, Kalditsch 16/a, Montan, Bp. 335, Gp. 1821/2, 1821/6, 1821/7 K.G. Montan, Landwirtschaftliche Grünzone - Qualitative Erweiterung des Gasthofes „Brückenwirt“
- 15) Ciaghi Diego, St.Bartholomäus-Straße 19, Montan, Bp. 187/1, 187/4 K.G. Montan - Zone „B6“, Umbau des Gebäudes

16) Pichler Werner, St.Bartholomäus-Straße 27, Montan, Bp. 296 K.G. Montan, Landwirtschaftliche Grünzone - Ausbau des Dachgeschosses und Errichtung eines Wintergartens

17) Terleth Ignaz, Hügelgasse 3, Montan, Gp. 219 K.G. Montan - Landwirtschaftliche Grünzone - Errichtung einer landwirtschaftlichen Überdachung - 1. Abänderungsprojekt

18) Guadagnini Eva und Mederle Herbert, Schloss-Enn-Straße 30, Montan, Bp. 218 K.G. Montan - Wiedergewinnungszone „A“ Schaffung einer Zugangstür zum Heizraum

19) Tiefenthaler Leo, Pinzoner Straße 4, Montan, Bp. 254/1, Gp. 2072, 1979/2, K.G. Montan, landwirtschaftliche Grünzone - Errichtung von Hinweisschildern (wt)

Direkte Demokratie: Jetzt unterschreiben!

Gemeinsam mit über 40 Organisationen und Verbänden des Landes, darunter die Gewerkschaften ASGB, AGB/CGIL, SGB/CISL, AGO, GS, die Verbraucherzentrale, der Alpenverein, der Dachverband für Natur- und Umweltschutz, der Heimatpflegeverband, der VKE und andere, hat die Initiative für mehr Demokratie ein Volksbegehren lanciert. Es handelt sich dabei um den Gesetzentwurf zur Regelung der direkten Demokratie, welcher bereits im Oktober 2009 in Südtirol zu Volksabstimmung gekommen war und leider knapp am Beteiligungsquorum gescheitert war. Durch das Volksbegehren wird dieser Gesetzentwurf nun in den Landtag kommen und die politischen Vertreter müssen sich mit diesen Vorschlägen auseinandersetzen und den Willen der Bevölkerung nach mehr Mitsprache zur Kenntnis nehmen.

Die das Volksbegehren unterstützenden Organisationen rufen die Bevölkerung dazu auf, von ihrem Vorschlagsrecht Gebrauch zu machen und noch bis 11. Juni in ihrer Wohnsitzgemeinde oder an einem der Unterschriftentische zu unterschreiben: 8.000 beglaubigte Unterschriften sind nötig, damit das Volksbegehren Erfolg hat. Informationen zum Volksbegehren gibt es auf der Internetseite www.dirdemdi.org.

Sitzungstermine Baukommission 2011

Die nächsten Sitzungen der Gemeindebaukommission finden an den nachfolgenden Tagen, jeweils um 18.00 Uhr statt:

Mittwoch, den 15. Juni 2011 - Mittwoch, 10. August 2011

Die Projektunterlagen müssen mindestens 14 Tage vor dem Sitzungsdatum im Gemeindebauamt abgegeben werden. (wt)

Pfarrgemeinde Montan

Ministrantennachmittag am Sportplatz

Obwohl die Prognosen nichts Gutes verhiessen, hat es das Wetter gut mit uns gemeint. Und so verbrachte eine schöne Zahl von Ministrant/innen einen gemütlichen Nachmittag im Sportcenter. Massimiliano hatte sich netterweise bereit erklärt „das Fußballspiel zu pfeifen“. Und aus Bozen war Marieke Volgger angereist,

um mit den sehr interessierten Jugendlichen dem „Gesichtspainting“ zu fröhnen. Bei Eis und frischen Getränken verging die Zeit im Flug und das abschließende Völkerballspiel war für alle eine Gaudi.



Kommandowechsel im Schützenbund

Neuer Südtiroler Schützenchef kommt aus Montan

Seit 30. April ist es offiziell. Wiederum steht die Führung eines maßgeblichen Südtiroler Verbandes unter dem Vorsitz eines Montaners. Nach dem Südtiroler Bauernbund, der Gastwirtejugend und den Grünen/verdi/verc wird nun auch der Südtiroler Schützenbund von einem unserer Mitbürger geleitet. Das Dorfblatt führte aus aktuellem Anlass ein kurzes Interview mit dem neuen Kommandanten.

Montaner Dorfblatt: Herr Landeskommandant, wieder ein Montaner, der die Leitung eines großen Südtiroler Verbandes übernommen hat. Langsam schon fast unheimlich ...

Elmar Thaler: In der Tat, es ist auffällig, dass sich viele Montaner über die Gemeindegrenzen hinaus für die Gemeinschaft einsetzen. Ich finde dies eine gute Sache und bin überzeugt, dass etwas von dem, was Montaner im ganzen Land leisten auch wieder als landesweite Wertschätzung in den Ort zurückkommt.

Montaner Dorfblatt: In Montan „regieren“ dafür Auswärtige?

Elmar Thaler: Naja, ganz so drastisch sehe ich es nicht. Nur wenn wir alle zusammenhalten, dann können wir das Beste für die Gemeinschaft herausholen. Im übrigen muss ich sagen, dass ich unheimlich viele Gratulationen von Montanern bekommen habe. Von der Bürgermeisterin, von Freunden, Vereinsobmännern aber auch von vielen Montanern, mit denen ich eigentlich nicht so viel Kontakt habe oder von denen ich angenommen habe, dass sie das Schützenwesen nicht so wahr nehmen. Am meisten gefreut hat mich übrigens ein Anruf meiner Volksschullehrerin Imma Terleth – auch weil ich überzeugt bin, dass ich einiges von meiner Liebe zur Heimat von ihr und ihrem Gatten vermittelt bekommen habe.

Montaner Dorfblatt: Was ist eigentlich Ihre Aufgabe im Schützenbund?

Elmar Thaler: Ich vertrete den Bund nach außen, koordiniere zusammen mit meinem Geschäftsführer und bin die letzte Instanz.

Montaner Dorfblatt: Bleibt da noch Platz für den eigentlichen Beruf?

Elmar Thaler: Doch. Ich bin weiterhin täglich in meinem Büro. Außerdem habe ich sehr gute Mitarbeiter – sowohl im Betrieb als auch im Schützenbund. Vieles kann ich von meinem hauptberuflichen Schreibtisch aus erledigen – die modernen Kommunikationsmittel machen es möglich. Und recht viel wird auch von meinem Mitarbeiterstab im Schützenbund erledigt. Da hat sich in den letzten Jahren sehr viel getan. Die Verantwortung liegt aber letztendlich immer noch bei mir.

Montaner Dorfblatt: Wo werden Sie im Schützenbund zuerst Hand anlegen? Was wird neu werden?

Elmar Thaler: Grundsätzlich glaube ich, dass der Schützenbund in den letzten Jahren einen sehr guten Weg eingeschlagen hat. In-



Elmar Thaler, Jahrgang 1975, stammt aus Kalditsch. Seit 2002 ist er Mitglied der Bundesleitung und seit 2005 ehrenamtlicher Bundesgeschäftsführer des Südtiroler Schützenbundes. Elmar Thaler besuchte zunächst die Volksschule in Montan (1980-1985) und die Mittelschule in Neumarkt. Nach Abschluss einer handwerklichen Lehre (1993) wechselte Thaler in den Medienbereich. Heute führt er zusammen mit seinem Geschäftspartner Gerhard Pernter die Grafikagentur Effekt! GmbH in Neumarkt.

Elmar Thaler gilt als eifriger Verfechter der Tiroler Landeseinheit in Wort und Tat. Viele volkstumspolitische Akzente des Südtiroler Schützenbundes in den letzten zehn Jahren gehen unter anderem auch auf seine Initiative zurück.

haltlich wollen wir diesen weiterführen, in der Umsetzung wird es sicher die eine oder andere Neuerung geben. Konkret möchte ich nun rasch vor allem eine weitestgehend mögliche Wiedervereinigung der Schützenbünde in Nord-, Ost-, Süd-, und Welschtirol erreichen. Diesbezüglich sind wir auf sehr gutem Weg. Natürlich wollen wir aber weiter Aufbauarbeit leisten in den Kompanien und unsere Ziele, die wir bereits in Angriff genommen haben, erreichen. Dazu gehört sicher auch die Entfernung sämtlicher faschistischer Relikte in unserem Land.

Montaner Dorfblatt: Herr Landeskommandant wir danken für das Gespräch und wünschen Ihnen alles Gute! (rc)

Kirchliches

Gottesdienstplan bis Ende August 2011

Vorabendmesse am Samstag 18.30 Uhr in der Pfarrkirche, Sonntagsmesse Montan 08.30 Uhr, Pinzon 10.00 Uhr.

Die Termine für die verschiedenen Veranstaltungen werden auf dem Kirchenzettel bekanntgegeben.

31. Mai	16.15 Uhr	Dienstag, letzter Schülergottesdienst auf dem Festplatz mit anschließender Feier – die Pfarrgemeinde, besonders die Schüler/innen, Eltern und Senioren sind herzlich eingeladen
02. Juni	06.00 Uhr	Bittgang: Dorf (schulfrei) - die Ministranten sind herzlich eingeladen mitzukommen
03. Juni	06.00 Uhr	Bittgang: Schloss Enn
04. Juni	06.00 Uhr	Bittgang: Pinzon
11. Juni	18.30 Uhr	Pfingstsamstag: Jugendmesse – anschließend sind alle Jugendlichen auf dem Festplatz zum Feiern eingeladen.
12. Juni	08.30 Uhr	Pfingstsonntag
19. Juni		Pfarrwallfahrt mit der ganzen Pfarrgemeinde nach Castelfeder, dort Hl. Messe, anschließend gemütliches Beisammensein. Für Speis und Trank ist gesorgt. Bitte Teller und Besteck mitbringen. Die Erstkommunikanten und Firmlinge sind besonders eingeladen! (ein Shuttle-Dienst steht zur Verfügung)
26. Juni	08.30 Uhr	Fronleichnamsprozession - Die Erstkommunikanten und Firmlinge sind herzlich eingeladen mitzukommen
29. Juni		Mittwoch: Pfarrwallfahrt mit der Kath. Frauenbewegung nach Hl. Drei Brunnen – Mittagessen im Hotel Bellavista – Fam. Gustav Thöni Informationen/Anmeldungen: Lidwina Pernter Tel. 0471/819872 (von Stilfs nach Hl. Drei Brunnen steht ein Shuttle Dienst zur Verfügung)
3. Juli	08.30 Uhr	Herz-Jesu-Messe – keine Prozession – Einzug
17. Juli	08.30 Uhr	Messe in Montan
17. Juli	10.00 Uhr	Kirchtag in Pinzon – feierliche Hl. Messe in Pinzon
24. August	18.00 Uhr	Montaner Kirchtag - Hl. Messe, anschließend Kirchtagsfest mit den Vereinen von Montan

Kirchliches

4. Familienwallfahrt nach Castelfeder

Seit dem Jahre 2007 organisiert der Pfarrgemeinderat von Montan eine Familienwallfahrt nach Castelfeder. Alle Gläubigen und Familien werden dazu herzlich eingeladen. Mit eingeladen sind besonders unsere Erstkommunikanten und Firmlinge. Inmitten dieser wunderbaren Naturlandschaft wird diese Wallfahrt immer zu einem wunderbaren Erlebnis. Sie führt die Pfarrgemeinde zusammen und gibt Erholung für Leib und Seele.

Dieses Jahr trifft es auf Sonntag, den 19. Juni 2011. Wir treffen uns in der Pfarrkirche und ziehen gemeinsam betend durch das Unterdorf Richtung Castelfeder. Dort gemeinsame Feldmesse! Anschließend ist die Pfarrgemeinde am nahegelegenen Sportplatz zum Mittagessen mit Polenta, Würste und vieles mehr eingeladen. Bitte Teller und Besteck selbst mitbringen! Für jene, die nicht mit wandern können, steht ein Shuttle-Dienst zur Verfügung. Der genaue Zeitablauf wird im Pfarrblatt mitgeteilt.

Kirchliches

„School-out“ – Feier für alle Jugendlichen

In Zusammenarbeit mit allen Jugendorganisationen von Montan sind alle Jugendlichen zur Teilnahme am Jugendgottesdienst am Pfingstsamstag, den 11. Juni um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche eingeladen. Anschließend „School-out“-Feier für alle Jugendlichen auf dem Festplatz. Für Spiele, Musik, Essen und Trinken ist gesorgt.

Kirchliches

Schülergottesdienst

Einladung zum Schülergottesdienst am Dienstag, den 31. Mai um 16.15 auf dem Festplatz. Anschließend gibt es „Kniakiachen“, Kaffee und Getränke. Alle, „Groß“ und „Klein“, sind herzlich willkommen!

Bauernjugend Montan

SBJ-Termine

- 2. Juni Aufstellen für Bauernjugendfest
- 3. und 4. Juni Bauernjugendfest
- 5. Juni Aufräumen
- 11. Juni Jugendmesse
- 25. Juni Altar aufstellen für Fronleichnam
- 03. Juli Herz-Jesu Feuer auf den Pinzoner Eggern

Verein Südtiroler Blauburgundertage

13. Südtiroler Blauburgundertage

Am 21. Mai fiel der Startschuss für die 13. Blauburgundertage in Neumarkt und Montan. Im Rahmen der Eröffnungsfeier auf Schloss Enn wurden die Sieger des Nationalen Blauburgunderwettbewerbs gekürt. Dabei schnitten die heimischen Produzenten hervorragend ab: die ersten drei Plätze belegten Weine aus Südtirol.

„Die Blauburgundertage in Neumarkt und Montan haben sich zu einem Fixtermin im Frühjahrs-Weinkalender entwickelt“, wie Moderatorin Beatrix Unterhofer gleich zu Beginn der Prämierungsfeier betonte. Vom 21. bis 23. Mai hatten Weinliebhaber die Möglichkeit, in den beiden Unterlandler Gemeinden die Welt des Blauburgunders näher kennenzulernen und den einen oder anderen edlen Tropfen zu verkosten.

72 Weinproduzenten aus ganz Italien, davon 36 aus Südtirol, stellten sich einer fachkundigen Jury bestehend aus Önologen, Sommeliers, Journalisten und Fachexperten aus ganz Europa. Die Urteile wurden vom Versuchszentrum Laimburg ausgewertet.

Als Sieger ging das Weingut Gottardi aus Mazzon mit seinem Pinot Nero „Mazzon“ hervor. Auf den Plätzen zwei und drei folgten das Weingut Elena Walch und die Kellerei Grlan. Die Südtiroler Weine schnitten bei dem Wettbewerb sehr gut ab. Unter die ersten Plätze kamen insgesamt 15 Weine aus Südtirol, da mehrere Produzenten genau gleich viele Punkte auf sich vereinen konnten. Die Preise überreichte die Regionalrats-Vizepräsidentin Rosa Thaler. Sie verwies in ihrer Ansprache auf die lange Tradition des Weinbaus im Südtiroler Unterland, der die Lebensweise, das Landschaftsbild sowie das Lebensgefühl des Gebietes schon so lange prägt. Die Auszeichnung soll für die Produzenten ein Ansporn sein, das hohe Niveau zu halten und auszubauen, sagte Thaler. Grußworte an das zahlreiche und fachkundige Publikum richteten Günther Haas und Peter Dipoli, Präsident und Vizepräsident des Organisationskomitees, sowie die Bürgermeister der gastgebenden Gemeinden Montan und Neumarkt, Monika Delvai Hilber und Horst Pichler. (mp)



Im Rahmen der Eröffnungsfeier auf Schloss Enn wurden die Sieger des Blauburgunderwettbewerbs gekürt. © Foto: Hansi Cavos

Straßen und Wege - Lesermeinung

Hat Montan Probleme mit den Straßen?

Wenn man so in Montan unterwegs ist, vor allem zu Fuß, so fallen einem doch einige Kuriositäten ins Auge, an denen man nicht vorbeischaun kann.

• *Da wäre einmal der Gehsteig entlang der Glenner Straße vom Pfitscher bis zu Haas. Dieser, obwohl nicht allzu viel begangen, zersetzt sich allmählich in seine Einzelbestandteile. Mit Stöckelschuhen, mit Kinderwagen, für ältere Menschen ein nicht zu verkennendes Risiko.*

• *Die Zufahrt nach Hinterglen von Pinzon ist das nächste Kapitel, das zum Himmel schreit. Nicht nur, dass bestehende Straßen dem Verfall preis gegeben werden, auch hält man es nicht für notwendig, eine angemessene Beschilderung oder Durchfahrtsverbot anzubringen.*

• *In Glen wartet man schon seit nunmehr zweieinhalb Jahren auf die Beseitigung der Mure. Ein nicht einsichtiger Anrainer scheint endlos seine Zusage hinauszögern zu können. Ein Armutszeugnis der zuständigen Behörden sondergleichen.*

• *Doch hat man nicht versäumt, an den neu gepflasterten Dorfstraßen, die Regenrinnen um wahrscheinlich teures Geld zu erneuern, weil bei den Schneeräumungen die liebevoll gesetzten Steine herausgebrochen sind. So mancher Dorfbewohner hat das im Vorfeld schon erkannt und meines Wissens auch zur Sprache gebracht.*

• *Auf einen Gehsteig vom Dorfplatz hinunter zum „Pfitscher“ wurde verzichtet, obwohl das Seniorenheim vielleicht mit einem Bogen/Laubengang hätte versehen werden können.*

• *Die Poller welche aufgestellt, niedergefahren, wieder aufgestellt, letztendlich herausgerissen wurden, wurden entsorgt. Doch vorher wurden sie mit Steuergeldern bezahlt.*

Es besteht Handlungsbedarf. Dringend. (Martin Laner)



Ein lediges Thema, die Poller am Dorfplatz von Montan. Einige wurden nach langem Hin und Her entfernt.

Es besteht Handlungsbedarf, wir arbeiten daran!

Die Redaktion Montaner Dorfblatt hat den zuständigen Referenten für Straßen und Wegenetz, Dr. Ing. Andreas Amort, um eine Stellungnahme der Gemeindeverwaltung gebeten.

Herr Amort, was sagen sie zu den aufgeworfenen Problematiken?

Ich und der Gemeindeausschuss kennen natürlich jedes einzelne der angesprochenen Probleme genau. Es gibt da nichts schön zu reden und neben den angeschnittenen Problemen gibt es noch eine Reihe anderer. Die alte Gemeindeverwaltung hat fast alle Höfe-Zufahrten neu asphaltiert, nun ist es an uns, alle anderen Gemeindestraßen und Wege auszubessern. So sind mehrere Stellen mit Leitplanken abzusichern, viele Asphaltbeläge zu erneuern, Drainage zu errichten usw. Es besteht effektiv Handlungsbedarf und wir sind auch dabei zu handeln. Mit dem Haushaltsbudget, welches uns zur Verfügung stand, konnten wir allerdings nur die allernotwendigsten Ausbesserungsarbeiten durchführen und die Planung einiger Vorhaben in Auftrag geben.

War die Sanierung der Regenrinnen im Ortsbereich wirklich ein so dringendes Problem?

Absolut ja! Die sich ständig lösenden Katzenkopfsteine wurden durch die Reifen der fahrenden Autos seitlich weggeschleudert und somit zu gefährlichen Geschossen, welche öfters seitlich parkende Autos und Gegenstände getroffen haben. Noch schlimmer wäre die Vorstellung ein Fußgänger könnte verletzt werden. Deshalb mussten die Rinnen sofort repariert werden. Die neue Rinne ist robuster, mit größeren Katzenkopfsteinen und mit ordentlichem Fundament ausgeführt. Außerdem haben wir eine vertragliche Garantie auf die Rinnen für die Dauer von 7 Jahren mit dem Unternehmen abgeschlossen. Die Kosten für die Reparatur hat außerdem teilweise der Projektant und Bauleiter übernommen.

Wann wird die Mure in Glen endlich beseitigt?

Das hängt leider nicht von der Gemeinde ab! Wenn wir das Geld hätten, könnten wir in 4 Wochen mit den Arbeiten beginnen, Unterschrift des Privaten hin oder her. Fakt ist, dass das Projekt schon seit einem halben Jahr und trotz dauerndem Nachfragen und Betteln unserer Bürgermeisterin beim Amt für Zivilschutz auf Genehmigung wartet. Falls diese nicht bald erfolgt, bzw. das Projekt nicht ins Programm für heuer aufgenommen wird, werden wir uns selbst um eine Vorfinanzierung bemühen müssen.

Was ist mit der geschlossenen Straße in Hinterglen – Pinzon, geschieht da wirklich nichts?

Dazu muss ich kurz die Vorgeschichte erzählen. Die Straße ist eigentlich vor mehreren Jahren schon von der alten Gemeindeverwaltung offiziell gesperrt worden, da sie statische Mängel aufweist. Die bestehende Beschilderung und Absperrung wurde aber regelmäßig von den Verkehrsteilnehmern zur Seite geschoben und die Straße trotz Verbot einfach weiter benutzt. Nun hat der Ausschuss beschlossen, die Straße mit schweren Betonblöcken abzuriegeln, um das bestehende Fahrverbot nicht nur auf dem Papier, sondern auch in Natura zu erreichen. Man stelle sich vor, die Gemeinde toleriere das Befahren trotz Verbot und es käme zu einem Unfall. Die Betonabriegelungen wurden natürlich auch

ordnungsgemäß mit Kopie der Verordnung und Durchfahrtsverbotstafeln beschildert. Der Weg kann trotzdem von Fußgängern weiterhin benutzt werden und wird dementsprechend auch instand gehalten. Wichtig ist anzumerken, dass alle Häuser in Hinterglen durch die Straße Mühlegg angebunden sind. Außerdem hat der Gemeindeausschuss bereits einen Planungsauftrag zur Sanierung der Straße an Dr. Ing. Patrick Villotti erteilt.



Dr. Ing. Andreas Amort

Stichwort Gehsteig Glenertal?

Der Gehsteig ist auf meiner Prioritätenliste ebenfalls ganz oben. Ich selbst habe im Rahmen meiner Tätigkeit als Referent ein Vorprojekt/Studie zur Sanierung des Selben ausgearbeitet auf dessen Basis nun der Planungsauftrag vergeben werden kann, entsprechende Angebote liegen bereits vor. Wir hoffen durch Einsparung an andern Vorhaben die Finanzierung regeln zu können.

Wäre ein Gehsteig beim Altersheim sinnvoll gewesen?

Dies ist eine verkehrstechnische Frage. Meiner Meinung nach ist im Ortskern nicht unbedingt überall ein Gehsteig sinnvoll. Studien belegen, je mehr die Fußgänger von den Wegen entfernt werden, desto schneller und rücksichtsloser wird der Fahrzeugverkehr. Ich bin überzeugt, dass hier durch andere Maßnahmen wie Bodenmarkierung oder Beschilderung einiges erreicht werden könnte.

Stichwort Poller?

Schauen Sie, seit 5 Jahren kommt immer wieder die Sprache auf die Poller und sogar im letzten Faschingsblatt war zum x-ten Mal davon die Rede. Ich glaube, dass man vom Nutzen und der Sinnhaftigkeit der Poller in der Projektierungsphase überzeugt war im guten Glauben, etwas Sinnvolles zu erreichen, diese auch errichtet hat. Man kann darüber diskutieren, ob die Anzahl etwas hoch war, aber man sollte trotz allem sachlich bleiben. Heute stehen die Poller noch an einzelnen Stellen und sichern dort die Gehwege durchaus sinnvoll ab. Kürzlich wurde ich von Montaner Bürgern sogar gebeten, einen zusätzlichen Poller aufzustellen. Die alten Poller sind übrigens am Recyclinghof gelagert und dienen als Austausch, falls einer beschädigt wird.

Herr Referent, vielen Dank für das Interview.

Ich habe zu danken. Falls Bürger aber Fragen und Wünsche haben kann dies auch direkt an meine Person erfolgen. Ich bin nach telefonischer Vereinbarung gerne zu Gesprächen und Erklärungen bereit.

Südtiroler Bäuerinnenorganisation - SBO Montan

An hohen Festtagen die Tracht tragen

Die Südtiroler Bäuerinnenorganisation fordert auf, an hohen kirchlichen Feiertagen und besonders zu den Prozessionen, die Tracht zu tragen. Die Tracht ist Bestandteil und Ausdruck unserer Kultur und soll daher gepflegt werden. Solche Feiertage wären z. B. Ostern, Fronleichnam, Herz-Jesu Sonntag, Maria Himmelfahrt, Montaner Kirchtag, Erntedank.

26. Juni 2011 - Fronleichnam mit Prozession

3. Juli 2011 - Herz-Jesu-Sonntag

15. August 2011 - Maria Himmelfahrt - Kräuterweihe

24. August 2011 - Montaner Kirchtag - Bartholomäus

16. Oktober 2011 - Erntedankprozession



Die Tracht ist Bestandteil und Ausdruck unserer Kultur und Tradition und soll deshalb bei hohen Festtagen getragen werden.

Südtiroler Bäuerinnenorganisation - SBO Montan

1.910 Euro für die Krebshilfe

Die Aktion „Eine Rose für das Leben“ erbrachte in Montan und Pinzon einen Erlös von € 1.910,00 zugunsten der Südtiroler Krebshilfe.

Die SBO-Ortsgruppe Montan dankt allen, die dazu beigetragen haben.

Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung

Fachschule: freie Plätze für Sommercamp

Zubereiten von köstlichen Gerichten, Decken und Dekorieren von Tischen, Nähen verschiedener Werkstücke: An kreativer Hauswirtschaft interessierte Mädchen und Buben im Mittelschulalter können sich noch für ein Sommercamp in der letzten Juliwoche an der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung in Neumarkt anmelden.

Das Sommercamp beginnt am Montag, dem 25. Juli, und dauert bis Freitag, dem 29. Juli. Teilnehmen können alle, die im kommenden Herbst eine der drei Mittelschulklassen besuchen, die Anzahl ist auf 24 beschränkt.

Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat der Fachschule Griesfeld in Neumarkt.

Die Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Griesfeld hat ihren Sitz in der Fleimstalerstraße 37 in Neumarkt, Telefon 0471 812600, Fax 0471 820729,

E-Mail: fs.neumarkt@schule.suedtirol.it;

Homepage: www.fachschule-neumarkt.it

Mayr Michele

SOLAR - HEIZUNG U. - SANITÄRANLAGEN

BERATUNG, PLANUNG, AUSFÜHRUNG & SCHLÜSSELFERTIGE ÜBERGABE

Rundum-Service:
339 318 26 71

A.-Hofer-Str. 46 | 39044 Neumarkt | Tel. + Fax 0471 860 753

Schützenkompanie Montan

Teilnehmerrekord beim 9. Urbani-Schießen

Einen Teilnehmerrekord gab es beim heurigen 9. Urbani-Schießen vom 4. bis 21. Mai im Schießstand von Montan. Insgesamt hatten 143 Bürgerinnen und Bürger am Wetschießen teilgenommen. Erfreulich war vor allem die große Teilnahme der Dorfbewölkerung bzw. der Montaner Vereinsmannschaften. Die Festscheibe für das 9. Urbani-Schießen wurde vom Künstler Bruno Saltuari gestaltet und dem Ehrenoberleutnant, Silvester Pernter, gewidmet. Zu gewinnen gab es an die 50 Preise. Unter allen Teilnehmern wurde ein 32-Zoll-Flachbildschirm verlost, den die Bürgermeisterin Monika Delvai Hilber gewann.

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Veteranen: 1. Toni Enderle, 2. Heinz Pichler, Festi Gianni Fausto

Damen: 1. Katya Pichler, 2. Lydia Engl, 3. Sabine Amort;

Schüler: 1. Hans Tiefenthaler, 2. Maria Magdalena Amort, 3. Stefan Stedile

Herren: 1. Mariano Vinante, 2. Renzo Giovanetti, 3. Martin Pomarolli,

Urbanischeibe: 1. Karolina Amort, 2. Markus Pernter, 3. Sonia Pedron

Festscheibe: 1. Martin Pomarolli, 2. Mariano Vinante, 3. Horst Grunser;

Die Mannschaftswertung gewannen die Mannschaft „Winkler“ gefolgt von „Schützenkompanie Montan“ und den „Marketenderinnen“.

Die Schützenkompanie Montan bedankt sich bei allen Sponsoren für die großzügige Unterstützung bei der Veranstaltung und für die Bereitstellung der Preise.

Die Schützenkompanie Montan hofft, dass der große Zuspruch für die Veranstaltung zunehmend die Begeisterung für den Schießsport in Montan weckt. Der Schießstand steht während des ganzen Jahres auf Anfrage allen interessierten Vereinen oder Bürgern zur Verfügung. (wt)



Einige der Teilnehmer am diesjährigen Urbani-Schießen

Dorfliste Matan – Lista civica Montagna - Referendum

Informationsstand am Dorfplatz am 5. Juni

Die Dorfliste Matan – Lista civica Montagna fordert alle Montaner BürgerInnen auf, beim Referendum vom 12. und 13. Juni mit Ja zu stimmen. Um die Bürger über die Themen des Referendums aufzuklären, wird es am 5. Juni, ab 9 Uhr am Dorfplatz einen Informationsstand geben, an welchem sich alle Bürger Infos bezüglich der Fragestellungen holen können. Weiters stehen unsere Gemeinderäte Walther Clementi und Massimiliano Galli für die Sammlung von Unterschriften für die direkte Demokratie zur Verfügung. Infos eventuell unter folgenden Tel. Nummern : 349-0965242 (Massi) oder 336-450199 (Walther).

Lista civica Montagna - Dorfliste Matan - Referendum

Stand informativo in piazza il 5 giugno

La Dorfliste Matan – Lista civica Montagna invita i cittadini di Montagna a votare quattro SI' al Referendum del 12. e 13. giugno. La mattina del 5 giugno, a partire dalle ore 9 saremo in piazza della chiesa con uno stand informativo dove verranno offerti chiarimenti e spiegazioni riguardo i contenuti dei quesiti referendari e dove sarà possibile consultare e ritirare materiale informativo. Inoltre i nostri membri del consiglio comunale Walther Clementi e Massimiliano Galli saranno a disposizione per la raccolta firme per sostenere la democrazia diretta. Per eventuali informazioni: 349 09 652 42 (Massi) oder 336 450 199 (Walther).

wein.kaltern

Ganz in Weiß: Die besten Weißweine

Unter dem Motto „Ganz in Weiß“ laden die Partnerbetriebe von wein.kaltern am 28. Juni ab 18 Uhr am Marktplatz in Kaltern zur Verkostung ihrer besten Weißweine ein. Ein Fest für alle Sinne, um den Sommerabend in vollen Zügen zu genießen. Den Besucherinnen und Besuchern bleibt rein die Qual der Wahl. Jeder ist willkommen, kann nach Herzenslust erlesene Weine verkosten, im Gespräch mit den Weinproduzenten allerlei Wissenswertes rund um die Weinproduktion erfahren und die Weine miteinander vergleichen, sagt Sighard Rainer, Präsident der Initiative wein.kaltern. Die teilnehmenden Produzenten aus Kaltern bürgen dabei für beste Qualität und präsentieren Ihre Weine gemeinsam. Eine Verkostungsgruppe bestehend aus Kellermeistern und Fachleuten hat im Vorfeld nur die hochwertigsten Weißweine Kalterns definiert und nur diese stehen während der Verkostung zur Verfügung. Für das leibliche Wohl der Gäste ist bestens gesorgt. Die Mitglieder des Hotelier- und Gastwirteverbandes servieren passend zu den Kalterer Weißweinen leichte Sommergerichte.

Geologische Wanderung - Trudner Bruchlinie

Erdgeschichte vor Ort

Haben wir schon immer gewusst, warum der harte Quarzporphyr sich über den weichen Kalkgestein bettet? Wie sich die Steine so viele Farben aneignen konnten?

Antwort auf diese Frage und vieles mehr gab es bei einer knappen dreistündigen geologischen Wanderung im Trudnerbach und Plentenbach. Unter der Leitung des Montaner Geologen Massimiliano Galli, verfolgte eine bunt zusammengewürfelte Wandergruppe bestehend aus 23 Personen die ausführlich geologischen Erläuterungen.

Die etwas besondere Steigwahl führte die Gruppe vom Parkplatz der Glener „Seilbahn“ ausgehend in das Trudner Bachbett bei den Ruinenresten der alten Glenermühle. Dort, wo der Plentenbach sich mit dem Trudnerbach vereinigt, wählte die Gruppe den vergessenen Goßsteig, der kurz hinter dem Gratrücken des Trudnerbaches zum Patersteig einmündet. Die Teilnehmer konnten hautnah die unermüdliche Kraft der Erosionsprozesse sehen. Mehrere frische Narben von Geröllmuren nagen dauerhaft am Wandergrad und drängen den Steigverlauf immer weiter nach Süden. Noch vor Jahrzehnten nutzten die Glener Bauern diesen Steig um ihre Ziegen zu den höher gelegenen Weideflächen zu treiben. Heute umfängt uns eine üppige Vegetation im Wärme liebenden Laubmischwald, der etwas höher in den typischen Föhrenwald des unteren Gschnoner Waldgürtels überläuft.

Die tektonische Bruchlinie, die von Kaltenbrunn nach Truden über Gfrill zum Saucattel führt, entblößt sich in diesem Abschnitt an mehreren Stellen. Ein geologisches Buch öffnet sich vor unseren Augen, und vor lauter Staunen hätten wir bald den Übergang zu jener Forststraße verpasst, die uns auf die Sonntenterasse der gegenüberliegenden Talseite führte. Bei einer Aussichtsscharte kurz vor der Forsthütte „Kammerling“ angekommen, erzählte uns Massimo die spannende Geschichte der Entstehung unseres Talkessels. Es folgte eine kurz Rast vor der Hütte, bevor wir uns aufrappten, über die Wasserfalltrasse zum Ausgangspunkt zurückzukehren.

Am Ende bei einer deftigen Merende, waren wir uns einig, mit einer fachkundlichen Führung, die auf die Schönheiten von Natur und Geologie aufmerksam macht, kann Wandern bilden und man zudem die eigene Heimat besser kennenlernen. (fl)



Der Montaner Geologe Dr. Massimiliano Galli gab interessierte geologische Erläuterungen

Bergrettung Unterland - Wiesenfest

Bergrettung Unterland feiert in Montan

In den Tagen des 18. und 19. Juni organisiert die Bergrettung Unterland ein Wiesenfest in Montan. Die Bergrettung ist eine Zivilschutzorganisation, deren primäre Aufgabe die Rettung und Unterstützung, aber auch die Suchaktionen vermisster Personen oder der Beistand bei Verkehrsunfällen im unwegsamen Gelände sind. Sehr wichtig ist dazu die ständige Zusammenarbeit mit den anderen Organisationen, in erster Linie mit den Feuerwehren, dem Weißen Kreuz und den Hundestaffeln.

Ziel des Festes ist die Finanzierung eines neuen Geländefahrzeuges. Dessen Ankauf erweist sich als notwendig, da das jetzige 25-jährige Fahrzeug den immer steigenden Anforderungen nicht mehr gewachsen ist. Insbesondere was die Sicherheit, die Zuverlässigkeit, die Einsatzzeiten und die Möglichkeiten, Personen und Material vor Ort zu befördern, sind Mängel aufgetreten.

Das Fahrzeug wird uns im Ausmaß von 40% vom Amt für Zivilschutz finanziert, der Restbetrag lastet auf den Bilanzen des Vereins. Diese sind für einen ehrenamtlichen Verein ohne jegliche Einnahmequelle eine große Herausforderung. Deshalb versucht der Verein, mit diesem Fest an die Öffentlichkeit zu gehen und ein wenig Geld einnehmen zu können, das für den guten Zweck notwendig ist.

Das Fest wird am Samstag Nachmittag beginnen und Sonntag den ganzen Tag weitergehen. Am Sonntag Vormittag ist Frühstück mit Weißwurst angesagt. Der Festplatz von Montan ist ideal gelegen, da am Spielplatz angrenzend. So können auch Familien nach einem angenehmen Spaziergang auf der Trasse der alten Fleimstalbahn einkehren, sich erfrischen und etwas essen. Für Speis und Trank ist bestens gesorgt, auch wird ein Balancierband aufgestellt, auf dem die Kinder, aber auch die Erwachsenen, ihr Gleichgewicht ausprobieren und trainieren können.

Auf diesem Weg möchten wir uns auch bei allen Sponsoren und Helfern bedanken, die mit ihrem Beitrag zum Gelingen unseres Anliegens beitragen.



Bei Unfällen im unwegsamen Gelände sind die Bürger auf die Bergrettung angewiesen

Fischereiverein Schloss Enn Montan

Säuberungsaktion im Schwarzenbach

Der Fischereiverein hat am Samstag, 16. April zu einem Arbeitstag zur Säuberung des Bachbettes aufgerufen.

Dabei wurden die Zugänge frei gemacht, Bäume und anderes Gehölz aus dem Bachbett entfernt, da in letzter Zeit das Fischen und Durchkommen fast unmöglich war. Dazu hat sich eine Gruppe von einigen Mitgliedern eingefunden, die aber nur einen kleinen Teil des Bachverlaufes frei machen konnte.

Darum wird im Herbst eine zweite Aktion durchgeführt, an der alle Mitglieder aufgerufen sind, sich daran zu beteiligen, unter dem Motto „Viele Hände machen der Arbeit ein Ende“.



Baumstämme und anderes Gehölz wurden bei der Säuberung aus dem Bachbett entfernt, damit wird den Fischen weiterhin ein Durchkommen ermöglicht.



Im Herbst soll bei einer 2. Säuberungsaktion das Bachbett des Schwarzenbaches gesäubert werden.

Südtiroler Bauernjugend - Ortsgruppe Montan

4er-Cup: Naturnser gewinnen in Montan

Bereits zum 3. Mal lud die SBJ Jugendliche zwischen 14 und 35 Jahren zu einem Wettbewerb der besonderen Art: dem 4er-Cup, das Wissens- und Geschicklichkeitsturnier. Dieses Mal fand er am Sonntag, 15. Mai in Montan statt. Beim 4er-Cup geht es nicht um höher, schneller, weiter, sondern vor allem um Teamgeist und Spaß.

Trotz des schlechten Wetters starteten 22 Teams zu je vier Mitgliedern und kämpften in Montan um den ersten Platz beim 4er-Cup, dem Südtiroler Wissens- und Geschicklichkeitsturnier der Südtiroler Bauernjugend (SBJ). Den Sieg und gleichzeitig die Wandertrophäe holte sich das Team der Ortsgruppe Naturns/Plaus.

Genau zehn Stationen trennten das Siegerteam von der heiß-begehrten Wandertrophäe und tollen Sachpreisen. Bei den einzelnen Stationen wurde den Teams sowohl körperlicher als auch geistiger Einsatz abverlangt. Es gab zwei Quiz zu den Themen Allgemeinwissen und Landwirtschaft, das Spiel Activity, eine Stafette sowie das große „Promiraten“, sodass für jeden etwas dabei war. Außerdem bekamen die Teams Quizfragen zum Austragungsort Montan mit auf ihren Weg, die sie während des Wettbewerbs beantworten mussten. So sollten die Teilnehmer auch den Austragungsort kennenlernen und neue Kontakte knüpfen.

Natürlich kam auch das Gesellige beim 4er-Cup nicht zu kurz. Ab 10 Uhr begann das Frischschoppen auf dem Festplatz und für Speis und Trank wurde von der Ortsgruppe Montan bestens gesorgt. Ein Danke an alle HelferInnen, vor allem aber an alle neuen Mitglieder der Ortsgruppe Montan, die mit Fleiß und Spaß tatkräftig mitgearbeitet haben.

Herzlichen Dank für die Unterstützung! Die Südtiroler Bauernjugend dankt den Sponsoren und Partnern für ihre Unterstützung: Frei & Rungaldier GmbH, Terzer Baustoffe, Varesco GmbH, Vog Products sowie Athesia und Südtirol 1.



SBJ-Landesleiterin Christine Tschurtschenthaler und SBJ-Landesobmann Hannes Dosser (jeweils ganz außen) mit dem Siegerteam aus Naturns/Plaus Sibylle Mazoll, Stefanie Gschnitzer sowie Michael Kaufmann und Stefan Kaserer.

Montaner beim Feuerwehr-Jugendwettbewerb

Die erste Jugendgruppe in Montan wurde im Herbst 1993 ins Leben gerufen. Ziel des damaligen Ausschusses war es, in erster Linie Jugendliche mit einer entsprechenden Vorbereitung und einem gutem Grundwissen in die aktive Wehr aufzunehmen. Weiters wollte man versuchen, die Jugendlichen verstärkt und aktiv ins Vereins- und Dorfleben einzubeziehen. Im diesem Zusammenhang steht auch der Jugendwettbewerb der Landesfeuerwehr, der Jungfeuerwehrleuten im Alter von 12 bis 17 Jahren vorbehalten ist.

Der Bewerb umfasst eine Feuerwehrrhindernisübung und einen Staffellauf. Bei beiden müssen die Buben zu neun antreten. Bei der Hindernisübung sind auf einer Distanz von jeweils 75 m verschiedene Hindernisse zu überwinden. Beim Staffellauf hingegen muss die Jugendgruppe eine Distanz von 400 m zurücklegen und auch hier wiederum verschiedene Aufgaben erfüllen. Der Bewerb ist grundsätzlich in zwei Kategorien, Bronze und Silber, aufgeteilt. Beim Bewerb um Bronze tritt die Gruppe in ihrer Stammformation an, bei jenem um Silber jedoch werden die Teilnehmer der Gruppe ausgelost. Es gewinnt die Gruppe, die nach dem Hindernislauf und dem Staffellauf am meisten Punkte erzielt hat. Die Punkte werden auf der Grundlage der Zeit und der fehlerfreien Abwicklung der Bewerbe erteilt.

Als Lohn für die mühsame Arbeit werden den Gruppen die Jugend-Feuerwehrleistungsabzeichen in Silber oder in Bronze samt Urkunde verliehen. Auf den Abzeichen, die sich nur im Material unterscheiden, befinden sich die Wappen der 9 Südtiroler Feuerwehrbezirke. Die Mitte des Abzeichens ziert das FFJ-Symbol (Freiwillige Feuerwehr Jugend), während sich am oberen Rand der Medaille ein Feuerwehrhelm, der schräg mit einer Axt und einem Strahlrohr unterlegt ist, befindet.

Mitglieder der Jugendgruppe sind heute Elias Amort, Martin Dondio, Philipp Franzelin, Matthias Gall, Jonas Galli, Fabian Gelmini, Marvin Häusl, Alex Kavada, Simon Mrkos, Armin Pernter, Maximilian Pichler, Samuel Saltuari, Matthias Tschöll und Manuel Walter. Betreut werden die Jungs von Franz Franzelin und seinen Stellvertretern Konrad Cia und Phillip Nussbaumer, die mit den Jungs auch fleißig für den diesjährigen Wettbewerb

üben. Während sich die Übungen im Herbst und im Winter auf einmal pro Woche beschränken, intensiviert sich das Training bei Frühlingsbeginn. Da der Wettbewerb Ende Juni, in diesem Jahr in Teis bei Brixen, stattfindet, wird nun mittlerweile zweimal pro Woche hinter dem Haus von Judith Wieser trainiert, bei der sich die Jungfeuerwehr an dieser Stelle herzlich bedankt. (sp)



Jahrgangskomitee 1961

Ausflug zum Königsschloss „Linderhof“

Ein besonderer Jahrgang feierte am Samstag, den 21. Mai 2011, seinen Fünzigsten. 50 Jahre und keine Reise! Nein, das kann nicht sein. Somit organisierte das Jahrgangskomitee eine Busfahrt nach Schwangau zum Königsschloss „Linderhof.“

Zeitig trafen sich die Jahrgangskolleginnen und -Kollegen am Dorfplatz von Montan zum Erinnerungsfoto, gerade dort wo vor einigen Jahren alle gemeinsam über die Kirchentreppen in die Pfarrkirche voller Stolz zum Empfang der Hl. Kommunion einzogen.

Die lustige Busreise nach Schwangau wurde mit einem kleinen Imbiss unterbrochen. Vor einem Gasthof wurde ein mitgebrachter Tisch aufgestellt und so richtig „geholbmittot.“ Den verblüfften Gasthofbesitzern wurden als Entschädigung einige Südtiroler Weinflaschen ausgehändigt, unter dem Vorwand, die Gasthoistoilette zu benutzen. Am Schloss angekommen gab es viel zu bestaunen. Bei der geführten Schlossbesichtigung konnte der Jahrgang die Lebensgeschichte von König Ludwig den II und die

Schlossanlage näher kennenlernen. Die königliche Villa Ludwigs II., geht zurück auf ein Jagdhaus seines Vaters Maximilian 4. das sogenannte Königshäuschen.

Treppe rauf, Treppe runter, endlich konnte die Gruppe zum Mittagessen im Schlossgarten zusammensitzen und etwas ausruhen.

Zum eigentlichen Festessen wurde bei der Heimfahrt der Gasthof Hirschen, ein typisches Tiroler Wirtshaus, aufgesucht. Ein üppiges Menü entschädigte die Teilnehmer von den Tagesstrapazen. Überm Brenner gings dann wieder zurück in die vertraute Heimat. Am großen Dorfparkplatz hat sich die Gruppe in den ersten Morgenstunden herzlichst verabschiedet, mit den besten Wünschen für die kommenden Jahre und dem Versprechen zur nächsten Feier wieder zu kommen.



Altes Foto vom Jahrgang 1961 vor der Montaner Kirche



Neues Foto vom Jahrgang 1961 vor der Montaner Kirche

Süd-Tiroler Freiheit - Ratsfraktion

Militärschießstand - Gemeinderat solidarisch

Auf Initiative des Montaner Gemeinderates der Bewegung Süd-Tiroler Freiheit, Werner Thaler, sprach sich der Gemeinderat von Montan in seiner Sitzung vom Montagabend einstimmig gegen die Errichtung eines Militärschießstandes auf dem Gelände des Pulverlagers in Gmund aus. Zwar ist die Gemeinde Montan nicht direkt vom Projekt betroffen, dennoch zeigt sich der Gemeinderat von Montan solidarisch mit den betroffenen Gemeinden Kaltern, Pfatten und Tramin.

Bekanntlich ist laut einer Vereinbarung zwischen dem Land Südtirol und der Militärbehörde geplant, auf dem Areal des Pulverlagers in Gmund einen Baukörper in Eisenbeton mit den Ausmaßen 150 m Länge, 15 m Breite und 10 m Höhe, für einen geschlossenen Militärschießstand samt Clubhaus zu errichten. Die Gemeinderäte von Montan teilen solidarisch die Bedenken gegen

dieses Projekt und die damit verbundenen Beeinträchtigungen für das äußerst sensible Gebiet in der Nähe des Kalterer Sees.

Der Gemeinderat von Montan unterstützt die betroffenen und angrenzenden Gemeinden in ihrem Ansinnen, mit der Militärbehörde unter Einbeziehung des zuständigen Landesrates Mussner sowie der Landesverwaltung, Verhandlungen aufzunehmen, um den Bau des Schießstandes vor Ort zu verhindern bzw. einen anderen geeigneten Standort ausfindig zu machen.

Werner Thaler
Gemeinderat

Volkstanzgruppe Montan

Raiffeisen unterstützt weiterhin den Volkstanz

Der vor 6 Jahren abgeschlossene Sponsorenvertrag zwischen der Raiffeisenkasse Unterland Gen., Filiale Montan und der Volkstanzgruppe Montan, konnte heuer um weitere 3 Jahre verlängert werden. Der Obmann Christian Terleth bedankt sich im Namen der Volkstanzgruppe Montan für die großzügige Unterstützung beim Filialleiter Klaus Obexer und hofft weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.



Der Obmann Christian Terleth mit dem Filialleiter Klaus Obexer

Volkstanzgruppe Montan

Jungschützen fordern Volkstanzgruppe heraus

Am 26. März 2011 fand am kleinen Fußballplatz in Montan ein Fußballspiel zwischen der Volkstanzgruppe und den Jungschützen statt. Nach 2 Spielhälften zu jeweils 30 Minuten ging die Volkstanzgruppe als Gewinner vom Platz. Am meisten Tore erzielte Hannah Jageregger. Beide Mannschaften wurden durch ihre Zuschauer angefeuert. Nach dem Spiel ließ man den Abend bei einem gemeinsamen Essen gemütlich im Schützenlokal ausklingen.



Gruppenfoto der beiden Mannschaften

In eigener Sache - Spenden

Dorfblatt-Abo-Spenden

Das Montaner Dorfblatt wird allen Montaner Haushalten zweimonatlich kostenlos zugeschickt. Gerne schicken wir das Dorfblatt gegen eine kleinen Mindestspende (Selbstkostenpreis) auch außerhalb einer Gemeinde von Montan zu.

Spendenmöglichkeit: Raiffeisenkasse Unterland - Filiale Montan
IBAN: IT 96 G 08114 59220 000307209339
SWIFT-BIC: RZSBIT21717

In eigener Sache - Mitarbeiter gesucht

Freude am Schreiben?

Das Montaner Dorfblatt Team wächst ständig weiter an. In den letzten 7 Jahren wurden immer wieder neue Rubriken hinzugefügt und die Seitenanzahl erhöht.

Um weiter wachsen zu können, suchen wir zusätzliche Autoren und Autorinnen für Textbeiträge im Dorfblatt.

Wer Lust am Schreiben hat, kann sich bei einem/einer der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (siehe letzte Seite Impressum) oder mittels E-Mail: dorfblatt@montan.bz unverbindlich melden. (wt)



39050 DEUTSCHNOFEN - NOVA PONENTE (BZ)
Breitenkofl 4
Tel. 0471 616 544 - Fax 0471 616 249
E-mail: a.koehl@rolmail.net
MAGAZIN - MAGAZINO: Breitenkofl 4

Die Wanderung des Monats

San Lugano und fast vergessene Schützengräben

Die Schützengräben oberhalb San Lugano werden von den einheimischen Wanderfreunden nur sehr selten aufgesucht. Dabei hat die Gemeinde von Carano, dessen Gemeindegebiet bis zur Provinzgrenze nach San Lugano reicht, in den letzten Jahrzehnten die Schützengräben mehrmals restauriert.

Von San Lugano aus erreichen wir die restaurierten Schützengräben in ca. 40 Minuten, wobei wir auf der Sonnentrasse des Tales zum Scofa Hof (1240 m) und weiter rechtshaltend einer Forststraße folgend zum Sisal Sattel hochsteigen. Auf dieser lichten Hochfläche mit direktem Blick zur Lagoraiette, bewachte das Kriegsbataillon „Auer“ in den ersten Kriegsjahren den San Lugano Paß und dessen Engstelle vom Susal Sattel aus. Beobachtet vom Susal Sattel scheint die Lagoraiette in greifbarer Nähe und der Feind hätte über den San Lugano Paß ins Unterland problemlos vorstoßen können.

Der hier beschriebene Wandervorschlag führt uns von der Trentiner Seite im Aufstieg über die „Cascatelle“ zum Weiler Calviello und um den Salombrücken in leichter Wanderung zu den Schützengräben auf den Susal Sattel (1350 m.) und absteigend nach San Lugano.

Mit dem Linienbus fahren wir von Montan nach San Lugano, überqueren die Provinzgrenze und steigen einen knappen Kilometer nach dem Tunnel oberhalb Aguai beim Weiler Cela Aguai aus dem Bus. Wir überqueren die Dolomitenstraße und kehren zur geschwungenen Kurve beim berühmten „Boanermundl“ zurück. Dieses idyllische Plätzchen wird von den Vorbeireisenden Autofahrern gerne als Picknick Raststätte aufgesucht. Wir jedoch biegen beim kleinen Märchenhäuschen rechts in den Forstweg ein und folgen dem spärlich markierten Weg entlang des Baches. Nach einer Viertelstunde Gehzeit mündet der Forstweg in den Cascatellesteig über. In der nun etwas engeren und aufragenden Schlucht gewinnen wir dank mehrerer Holzbrücken gleich an Höhe. Viele kleine Wasserfälle stürzen sich unter unseren Füßen in die Tiefe. Bald erreichen wir eine Lichtung und treffen auf die ersten Häuser der Fraktion Calviello die zur Gemeinde Carano gehört. Beim Hof „El Molin del Morele“ halten wir uns nach

links und erreichen gleich den kleinen Campingplatz Calviello. Wir folgen der Asphaltstraße nach rechts und nach 300 Metern sind wir bereits bei der Abzweigung der Calviello-Höfe angelangt. Eine Schautafel und ein Wegweiser mit der Markierung 52 führen uns zum „giro del Salombo“ Zierlich leitet der Forstweg über mehrere Waldtrassen (Pradalavia genannt) einige hundert Meter oberhalb der Dolomitenstraße Richtung Susal. Nach einigen steileren Serpentinien dürfen wir die Abzweigung nach links mit der Aufschrift „trincee“ nicht verpassen. Von hier sind es nur noch 20 Minuten, die uns vom Susal Sattel mit seinen 1350 Höhemetern trennen.

Von einer Holztafel lassen wir uns den Rundgang zeigen. Leichtes Gestrüpp und Buschwerk begleiten die breite Anfangsspur. Jeder Abschnitt trägt seine eigene Nummer und je weiter wir der Markierung folgen desto lichter werden die Schützengräben. Insgesamt treffen wir auf 11 verschiedene Schützengräben.

Am letzten Schützengraben angelangt marschieren wir rechtshaltend hinunter in eine Mulde und weiter nach links zur Höfstraße, die von San Lugano zum Scofa Hof hochführt. Nach einigen Serpentinien erreichen wir am rechten Straßenrand den Waldspielplatz von San Lugano und nach wenigen Schritten haben wir auch schon unser Endziel, die Trudner Fraktion San Lugano, erreicht. Wir steigen wieder in den Linienbus und lassen uns heimkutschieren. Ausdauernde Wanderer können auch über die Bahntrasse nach Montan zurückmarschieren.

Anforderung: Schwierigkeiten in strenger Auslegung sind keine vorhanden. Mit Kindern ist im Abschnitt der Schützengräben Vorsicht geboten, denn der darunterliegende Hang bricht gefährlich steil zur Dolomitenstraße ab. Die Tour kann auch mit dem Fahrrad bewältigt werden, lediglich bei den „cascatelle“ und bei den Schützengräben muss das Rad geschoben werden.

Reine Gehzeiten: Cela Susal Sattel 2,00 Std. Susal Sattel, San Lugano 30 Minuten.

(Eine aufschlussreiche Dokumentation über die Odyssee des Standardschützenbataillons Auer erfährt man im Buch „Baon Auer“ von Rolando Cembran, erschienen im Manfrini Verlag.) (H)



Rudi, (zweiter von links) der lokale Wanderführer vom Scofahof führt gelegentlich Gruppen zu den Schützengräben.



Die Tour kann mit dem Fahrrad bewältigt werden, bei den „cascatelle“ und bei den Schützengräben muss das Rad geschoben werden.

Il racconto di una vita semplice

Teresa Ceolan - Cucina grassa, testamento magro

A questa frase semplice ma eloquente si è improntato lo stile di vita della sig. Teresa Ceolan (meglio conosciuta come la Teresina di Gleno): ai tempi in cui la sig. Teresa frequentava la scuola primaria di Grauno, la maestra disegnava questo detto su una stoffa in modo che gli alunni a scuola e a casa potessero ricamarla e poi abbellire con motivi ornamentali il lavoro ottenuto con ago e filo. Ma facciamo un passo indietro: negli anni 20 la famiglia Ceolan di Grauno si trasferisce ad Egna per lavoro - il papà Bonfiglio Ceolan era stato assunto nella segheria Giacomozzi e aveva trovato alloggio per sé e per i suoi presso la casa degli Hillebrand. La nostra simpaticissima Teresina viene alla luce alla fine del dicembre del 1923, a Mazzon, ed è battezzata a Egna già il primo gennaio del 1924, fatto, questo, suggellato dal sacerdote con una battuta: "questa bambina è nata nel 1923 ed è stata battezzata nel 1924". Teresina era la primogenita di otto figli: le vite di tre dei fratelli e delle sorelle nati dopo di lei, purtroppo, si spezzarono già nei primi anni.

Come avveniva abitualmente in tutte le famiglie di quei tempi, in cui i figli più grandi accudivano i più piccoli, anche la sig. Teresina ebbe cura di Angelo, nato nel '27, di Irma del '28, di Riccardo del '38 e della sig.ra Anna Maria, nata nel '42. Di quest'ultima ci racconta la nascita, in casa, nel centro del comune di Grauno. Al proclama trionfante della levatrice - così erano chiamate a quei tempi le ostetriche - "vi porto una sorellina", la piccola Teresina ribatte: "avresti potuto portarmi un altro regalo!".

Il nucleo familiare era appena rincasato dalla Santa Messa mattutina.

Tanti sono i ricordi dell'infanzia spensierata trascorsa nel paesino di Grauno e sui prati, boschi e pascoli sotto il passo di Caoria, ma ciò che più di ogni altra cosa ha lasciato un segno indelebile nella memoria della sig.ra Teresina fino ai giorni odierni è sicuramente il periodo della guerra.

Verso la fine della seconda guerra mondiale, infatti, i bombardamenti prendono di mira proprio il piccolo paesino di Grauno. Don Luigi Simoni si era trasferito lì da Laives nella convinzione che un paesino sulle montagne Trentine non sarebbe stato colpito da quella furia distruttiva.

Invece, verso la mezzanotte del 29.04.1945, ventuno bombe in grappoli da tre furono sganciate nei pressi del paese. Ne scaturì una fuga in massa, e i residenti trovarono rifugio nelle proprie cantine. Fortunatamente i danni si limitarono alle tegole ed ai vetri delle case - tutti frantumati - e a qualche piccolo incendio che venne spento nell'immediato. Il fragore e le circostanze belliche privarono per due anni la nostra Teresina della sua voce, da quella notte. Dopo un intervento specialistico all'ospedale Villarsa di Trento, e dopo essersi sottoposta ad una serie di punture "miracolose", la tanto attesa voce, così com'era sparita, tornò.

Da quel tempo passato riaffiorano, nel racconto della sig.ra Teresina, anche aneddoti riferiti al raccolto ed a tutte le usanze legate al frutto autunnale tanto pregiato a Grauno: la castagna. La prima domenica di maggio, infatti la si solennizzava con una festa. Le castagne di quel periodo venivano chiamate "morene", ed erano raccolte in benne e sistemate ancora con i ricci nelle cantine per la conservazione annuale.



Teresa Ceolan

Tuttora sotto il paese di Grauno troviamo il famoso sentiero delle castagne, con il ponte che attraversa il torrente Avisio. Colpiti dalla malattia del castagno, diversi alberi all'epoca si seccarono: a margine dei fatti si rileva che erano state le cassette delle bombe americane, fatte con il legno di quell'albero, ad importare il germe patogeno in Italia ed in Europa.

Ma ritorniamo ora al racconto familiare della sig.ra Teresina: esso prosegue con il rituale della macellazione dei maiali presso il maso Ventura, dove Teresina aiutava la zia Rosa a svolgere il lavoro.

Il greve compito di macellare i capi veniva assolto dal sig. Franz March, che mise suo fratello, il sig. Stefan March, al corrente della presenza, in casa Ventura, di una ragazza da maritare. Senza por tempo in mezzo, da Gleno - dove risiedeva - il sig. Stefan si recò sul luogo per conoscere la giovane donna, alla quale il sig. Franz aveva annunciato, presentandoglielo: "alla porta si trova il tuo moroso".

La conversazione fra i due si risolse nello scambio di poche parole. Il primo pensiero della Teresina, ricevuto l'invito a visitare la casa di Gleno, fu la possibilità di tornare là dove erano le sue radici: "se non altro, abitando a Gleno mi avvicino di più a Grauno, il mio paese dei genitori".

La nostra pose tuttavia da subito le sue condizioni, nel prendere visione della casa del futuro marito - vedendo un focolare con la fiamma libera, gli intimò: "non ti sposo con un focolare aperto". A questo punto al sig. Stefan non restò alternativa, ed acquistò ad Egna, di seconda mano, un focolare moderno con gli anelli ordinati per disporvi sopra le pentole e quant'altro serve per cucinare. Il 21.08.1948 Teresina e Stefan convolarono a nozze nella chiesa di Grauno. Gli anni seguenti trascorsero felici nella loro casa di Gleno, lavorando ed rendendosi utili in diversi masi dei dintorni. Due poderi di proprietà ("i mous" come li chiamava la Teresina venivano lavorati e sprizzenati dal signor Luis Schorn di Pinzano. Questi dopo l'inatteso decesso del marito Stefan alla malga "Venera" sopra Sover, pose la vedova di fronte ad un ultimatum: "se non mi sposi non ti lavoro più la campagna".

Pochi giorni più tardi il parroco Fischer passava per Gleno mettendo una buona parola per il corteggiatore.



Cucina grassa, testamento magro

La nostra Teresina ponderava questa decisione fra sé e sé, con lo spirito salace che la contraddistingue: "Cosa fare? Devo sposare quel ostia ... che bestemmia sempre!?"

Si concesse in questo modo otto giorni di riflessione.

Alla fine l'amore vinse ogni dubbio e il 06.02.1969 i due si sposarono nella chiesetta dei frati di Egna. Dopo un primo periodo trascorso a Gleno i due si trasferirono al maso Schorn di Pinzano. Assieme al suo Luis la sig.ra Teresina partiva per i "mous" col trattore, lavorando nei campi.

Ma il duro lavoro del maso comprendeva anche l'accudimento delle mucche e dei vitelli. A quei tempi il pascolo avveniva a Castelfeder e così, giornalmente, le mucche partirono dalla stalla, percorrendo la strada comunale attraversando la provinciale a "Kühmeisl" indi dirigendosi verso i primi pascoli di Castelfeder.

Il rituale si ripeteva verso sera per ricondurre le mucche nelle rispettive stalle.

Un torello più vivace degli altri preferì seguire il padrone fino al Pinzonerker. All'entrata del Bar la signora Teresina dovette alletterarlo con una scodella di grano per evitare che entrasse.

Rimasta vedova per la seconda volta, la sig.ra Teresina rimase nuovamente nella casa del primo marito, a Gleno, dove risiede tutt'oggi.

Dalla vendita di uno dei suoi "mous" ha acquistato due appartamenti a Villa di Egna, che però non ha mai abitato. Troppi sono i ricordi legati a Gleno, perché lei se ne possa distaccare: periodi duri, ma al contempo piacevoli e appaganti.

Dei suoi cinque fratelli purtroppo soltanto la più giovane, la sig.ra Anna Maria, è ancora in vita.

Auguriamo alla Teresina ancora tanti anni felici nella sua casa di Gleno, e tanta salute. (fl)

Raiffeisenkasse Unterland

Vollversammlung der Raika Unterland

Ende April fand die erste Vollversammlung der Raiffeisenkasse Unterland im Kulturhaus von Branzoll statt. Der Obmann ging in seinem Bericht auf die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr ein.

„Das Jahr 2010 war mit Sicherheit eines der bewegtesten in der Geschichte der zwei fusionierten Banken. Das Schaffen einer neuen Bank, aus den Raiffeisenkassen Leifers und Branzoll-Auer wurde 2010 die Raiffeisenkasse Unterland, die Wahl gemeinsamer neuer Gremien, das Zusammenarbeiten in einer neuen und größeren Umgebung, mit neuen Personen, war für alle Herausforderung und auch Chance. 2010 wird uns allen als Geburtsjahr der Raiffeisenkasse Unterland sicher in besonderer Erinnerung bleiben. Trotz allem ist es uns gelungen, ein positives Geschäftsergebnis zu erwirtschaften.

Die kommenden Jahre versprechen viel Spannung und ich bin überzeugt, dass sich unser Einsatz lohnen wird“ so der Obmann Dr. Robert Zampieri.

Auch im vergangenen Jahr konnte die Raiffeisenkasse durch ihre Beiträge das Vereinsleben im Tätigkeitsgebiet aktiv mit gestalten, indem sie lokale Vereine, Schulen, Kirchen und andere Organisationen großzügig finanziell unterstützt hat.

Das Kundengeschäftsvolumen stieg um 3,12% auf 529 Mio. Euro und das Eigenvermögen auf 53,5 Mio. Euro. „Unsere starke Eigenkapitaldecke ist gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein wichtiger Faktor für die Sicherheit der Bank und deren Kunden“, sagte der Direktor Dr. Ulrich Untersulzner.

Zum Abschluss wurde eine neue Tradition begonnen. Der Obmann ehrte die Mitglieder, welche seit 50 bzw. 25 Jahren Mitglied sind. Ihnen wurde heuer zum ersten mal eine schön gestaltete Urkunde mit dem Bild ihres Heimatortes überreicht.



Im Bild Verwaltungs-/Aufsichtsrat und Direktor der Raiffeisenkasse Unterland.

La mia opinione

Bilinguismo, qualche sforzo in più

Alcuni anni fa (sette, o forse otto) assistevo alla festa per la ristrutturazione della scuola elementare. Ricordo bene che l'unica frase in italiano risuonata in tutta la mattina, in mezzo ai vari "Heimat", "Faschismus" e "Katakombenschule", è stata "...e un saluto anche al maresciallo dei carabinieri".

Ieri, sette o otto anni dopo, assistevo all'inaugurazione del nostro Altersheim, in qualità di consigliere comunale, ufficialmente invitato (a proposito, grazie) con un bellissimo biglietto in tedesco.

Le frasi in italiano, stavolta, sono state due: "... e un saluto anche ai cittadini in madrelingua italiana"; e: "... e saluto anche gli ospiti di lingua italiana, che sono eccezionali".

In otto anni è innegabile un miglioramento, sia nel numero (abbiamo raddoppiato le frasi in italiano) che nella qualità (si salutano anche i cittadini, non solo le forze dell'ordine).

Ebbene, io credo che sia ancora troppo poco.

Durnwalder, nel suo concitato discorso – ovviamente tutto in tedesco, come quello di tutti gli altri relatori – ha magnificato i vantaggi dell'autonomia: i nostri soldi restano a noi e ci consentono di costruire strutture come questa casa di riposo.

Ecco, ricordo sommessamente al presidente e a tutti noi, che tra quei soldi ci sono anche i miei e quelli di tanti cittadini di lingua italiana, nonché quelli dei molti ospiti italiani della casa di riposo e delle loro famiglie; tutti, quindi, co-proprietari di questa, come di tutte le altre, strutture pubbliche.

Per questo ritengo necessario che in cerimonie di questo tipo, oltre ai saluti (doverosi) ci si rivolga veramente a tutti.

Così come ritengo necessario che gli inviti pubblici per una festa del genere siano rivolti a tutti (non mi riferisco al mio invito personale, che ritengo giusto fosse solo in tedesco, ma ai manifesti affissi in paese). Così come ritengo doveroso che scritte e cartelli, interni e esterni, in una struttura come quella siano bilingui (pare non sia stata una decisione così scontata....).

Così come bilingue – diciamo meglio, più bilingue – deve essere il Giornale Comunale.

E voglio rivolgermi anche a tutte le associazioni del paese. Gli avvisi delle vostre belle iniziative sono tutti in tedesco. Questo, inevitabilmente, tende ad escludere qualcuno; il messaggio è: c'è questa iniziativa, ma non proprio rivolta a tutti. Forse anche qui si può migliorare qualcosa.

Voglio precisare due cose:

- questo è un meccanismo del tutto involontario. Non c'è (davvero non lo credo proprio) una precisa volontà di esclusione. E me ne sono accorto personalmente: ho disegnato i volantini per il concerto allo Sportbar della nostra band, e, solo dopo, mi sono accorto di averli scritti solo in tedesco ...! e non era certo mia intenzione dire agli italiani di non venire ...

E' un comportamento involontario e dettato dall'abitudine, che proprio per questo richiede maggiore attenzione.

- e l'altra cosa: nessuno pretende il bilinguismo perfetto. Non sarebbe fattibile né tecnicamente né economicamente. E d'altra parte ritengo che un italiano che abita qui abbia il dovere di sforzarsi per capire e parlare il tedesco (e se lo dico io, dopo quasi vent'anni ...).

Mi permetto solo di sollecitare gesti e segni di attenzione e di considerazione: vedere su un manifesto, o sentire in un discorso, due o tre parole (non di più) nella mia lingua mi fa capire che qualcuno ha pensato anche a me, che sa che esisto.

Concludo dicendo che apprezzo, davvero, gli sforzi che in questo tempo si sono fatti e che si fanno in tema di bilinguismo e di convivenza.

Ma chiedo a tutti, istituzioni politiche, sociali e religiose, associazioni, e singoli cittadini, un maggiore sforzo in questa direzione. Condividere esperienze non è mai una perdita, ma sempre un arricchimento. Per tutti.

Massimiliano Galli



Dorfnerhof

Gschnon · Südtirol



Köstliche Tradition

Gasthof Dorfnerhof
Gschnon 5, Montan 39040 (BZ), Tel. +39 0471 819 798, www.dorfnerhof.it




BAU UNTERNEHMEN

DALLIO NORBERT

IMPRESA COSTRUZIONI



Passivhaus in Tramin

Handwerkerzone Kalditsch 14, Zona Artigianale
39040 Montan/Montagna
Tel. 0471 819 926, Fax 0471 819 233, n.dallio@rolmail.net

Ballettschule Neumarkt

Die Ballettschule stand wieder auf dem Treppchen

Vom 14.-17. April 2011 nahm die Ballettschule Neumarkt am „XV. Deutschen Ballettwettbewerb für Kinder und Jugendliche“ in München/FFB erfolgreich teil. Einen völlig unerwarteten 1. Preis belegten mit dem Spanischen Tanz aus dem Nußknacker, Choreographie Renate Kokot, Jennifer Häusl 17 Jahre/Montan und Miriam Oberberger 25 Jahre/Auer, in der „Offenen Klasse-Duett-Nationaltanz“. Den 2. Preis errangen 16 Schüler zwischen 11-16 Jahre mit der Kindermazurka aus „Paquita“ in der Klasse „Kinder-Gruppe-National“. Die gleichen Schüler erkämpften sich auch den 3. Platz mit der „Kleinen Chopiniana“ in der Klasse „Kinder-Gruppe-Ballett“. Mit dieser gelungenen Choreographie von Renate Kokot konnte schon vor drei Jahren eine damals gleichaltrige Gruppe beim „Dance World Cup 2008“ in Vancouver eine Goldmedaille erntzen.

Mit einer sehr hohen Punktezahl konnten sich noch weitere vier von zehn Tänzern auf dem 4. Platz für den „Dance World Cup 2011“ vom 28. 06.-03.07 2011 in Paris qualifizieren. Alle vier Tänze wurden von Renate Kokot choreographiert, das Solo aus dem „Coppelia“-Puppenwalzer, mit Daphne Seberich 13 Jahre/Bozen, das Trio „Tanz der Rohrflöten“ aus Nußknacker, mit Francesco Resch 11 Jahre/Bozen, Rebecca Sartori 12 Jahre/Branzoll und Franziska Amplatz 12 Jahre/Tramin, dem witzigen „Tanz der Stubenmädchen“, mit Rebecca Sartori, Franziska Amplatz, Regina Sanin 12 Jahre/Auer und Sara Di Nasso 13 Jahre/Neumarkt, sowie eine Carmen-Version „Torero und Stier oder Leben und Tod“, mit Miriam Oberberger, Jennifer Häusl, Vera Nußbaumer 15 Jahre/Montan und Antonia Sorocean 15 Jahre/Neumarkt.

Aber kaum dass Renate Kokot mit ihren 34 Schützlingen am späten Sonntagabend nach Neumarkt zurückkehrte, hatte sie schon im Vorfeld für die Osterferien, vom 19.-23. April 2011 einen Spezialkurs für „Klassischen Tanz“ organisiert. Dieser wurde von einer der besten Pädagoginnen Marta Diminich mit ihrer hervorragenden Pianistin Elena Tomova von der Ballett-akademie „Staatliche Ballettschule Berlin“ erteilt. Die Teilnahme von 28 Schülern in zwei unterschiedlichen Altersgruppen, zeigte das große Interesse für diese spezielle Kursreihe mit einer absolut professionellen Ausbildungsmethode. Auch Schüler von Ballettschulen aus Trient und Bozen nahmen teil. Mit einer offenen Stunde für die Eltern und einem kleinen Buffet schloß diese beliebte Kursreihe ab. Für Oktober 2011 ist ein weiterer Spezialkurs vorgesehen.

Wie nicht nur Frau Kokot, sondern auch alle Südtiroler Wettbewerbsteilnehmer beobachten konnten, ist das Niveau der Wettbewerbe in den letzten drei Jahren sprunghaft angestiegen. Und wenn wir weiterhin erfolgreich nach Hause zurückkehren möchten, muss man mitunter auch mehr als dreimal in der Woche unterrichtet werden. Viele Schüler, die an diesen internationalen Wettbewerben teilnehmen, haben schon jetzt, speziell in Deutschland, zwischen 3-6 mal wöchentlich Unterricht, auch wenn sie keinen professionellen Berufswunsch haben, sondern nur eine besonders große Freude an ihrem Hobby.

Wie z.B. Miriam Oberberger mit 25 Jahre oder auch Magdalena Florian 30 Jahre ebenfalls aus Auer.



4. Platz, Vera Nußbaumer in *Torero und Stier oder Leben und Tod* aus „Carmen“

Abschlußaufführung „Tanz in den Sommer“ am 7. Juni in Bozen

Mit der Abschlußaufführung „Tanz in den Sommer“, wird am Dienstag, dem 7. Juni 2011 um 20.00 Uhr im Waltherhaus Bozen das Ballettschuljahr abgeschlossen. Zur Aufführung kommen alle 10 Wettbewerbsbeiträge 2011, prämierte Modern-Tänze aus vergangenen Wettbewerben, sowie unser Ballettnachwuchs mit Kindertänzen. Eröffnet wird das Programm mit dem Ballett-klassiker „Paquita“ in der überlieferten Choreographie von Marius Petipa und der Musik, des in Österreich geborenen Ludwig Minikus. Als Solist ist es uns gelungen, den aus Bozen stammenden Martin Zanotti zu gewinnen. Er ist Solist im „Balletto di Milano“ und die zahlreichen Tournée führen in demnächst nach Moskau, Mexiko, und Guatemala. Einen weiteren Gastvertrag hat er als Solist am Staatstheater Cottbus in Deutschland.

Kartenvorverkauf ist am 6. Juni 2011 von 16.00-20.00 Uhr und am 7. Juni 2011 von 18.00-20.00 Uhr an der Theaterkasse.



Miriam Oberberger/Auer, Jennifer Häusl/Montan, 1. Preis mit dem Spanischen Tanz aus „Nußknacker“.

Sport

Luca läuft allen davon

Der bald vierzehnjährige Luca Moranduzzo ist nicht nur ein Musiktalent, der beim österreichischen Jugendmusikwettbewerb *prima la musica* sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene glänzt, er ist auch ein talentierter Kurzstreckenläufer. Der junge Sportler, der für den Läuferclub Bozen an den Start geht, kann nämlich auch im Sport mit einigen ausgezeichneten Ergebnissen aufwarten. So belegte er bereits beim 5. Montaner Nostalgielauf im Jahre 2009 den ersten Platz bei den Buben. Außerdem wurde er im Frühjahr Landesmeister der U14 Buben im 60-Meter-Lauf (8.21“) und im 1000-Meter-Lauf (3.02.15“) und gewann im Herbst 2010 die Regionalmeisterschaften in Bruneck im 60-Meter-Lauf und im 60-Meter-Hürdenlauf.

Auch auf staatlicher Ebene kann Luca gut mithalten. Beim Vergleichskampf des Triveneto, der im Juni letzten Jahres in Carole stattfand, wurde Luca im 60-Meter-Lauf erster und beim Regionen-Vergleichskampf in Modena belegte er einen guten 21. Platz. Beim Gedächtnismeeeting am 3. Oktober in Pindemonte bei Verona erzielte schließlich er zum Saisonabschluss noch eine beachtliche Leistung mit einem Sieg im 60-Meter-Lauf und im 60-Meter-Hürdenlauf, mit persönlicher Bestzeit (7,7“ bzw. 9,2“). Wie man sieht gibt Luca nicht nur beim Musizieren den Ton an

Auf folgende Siege ist Luca besonders stolz: Sein erstes Rennen als Kurzstreckenläufer bestritt er nämlich im März 2010 im Münchner Olympiazentrum beim Werner von Linde-Meeting, bei dem er im 60-Meterlauf einen tollen 3. Platz belegte. Außerdem konnte er am Jahresende noch zwei weitere Siege für sich verbuchen.

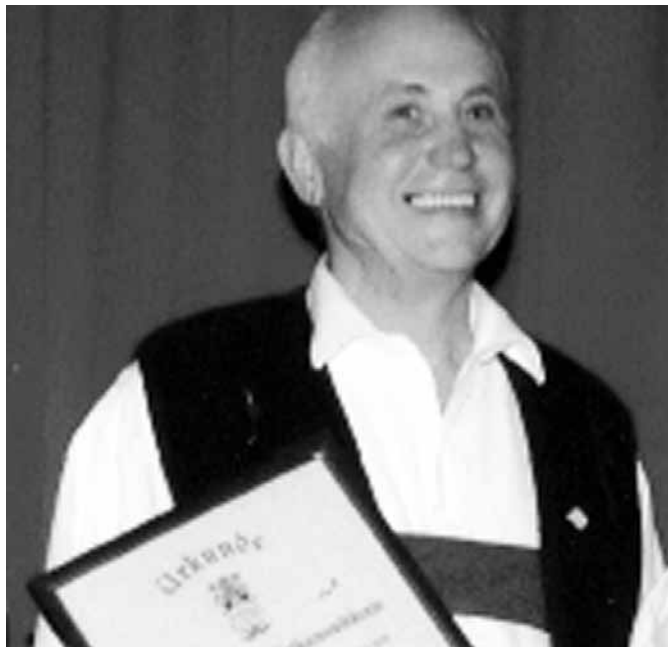
Am 12. Dezember gewann er den Nikolauslauf auf den Bozner Talferwiesen und am 31.12.2010 kam es dann zu einem persönlichen Höhepunkt mit dem Sieg des Silvesterlaufs - Boclassic 2010, natürlich in seiner Kategorie. Seit Anfang des Jahres 2011 hat Luca leider verletzungsbedingt verschiedene Läufe nicht bestreiten können, aber bei den Landesmeisterschaften 2011, welche am 21. und 22.05.2011 in Bozen stattfinden werden, wird er wieder in den Startblöcken stehen. Dann heißt es wieder: Daumen drücken! (sp)



Luca Moranduzzo, ein talentierter Kurzstreckenläufer aus Montan

Südtiroler Volksmusikkreis

Höchste Ehrung für Erwin Kramer



Der Südtiroler Volksmusikkreis hat Erwin Kramer die „Ehrenurkunde mit der Ehrennadel in Gold“ für Verdienste auf dem Gebiet der musikalischen Volkskultur verliehen.

Im Rahmen der 30. Jahreshauptversammlung des Südtiroler Volksmusikkreises im Tannerhof in Girlan am Samstag, den 9. April, wurden neben den verschiedenen Tagesordnungspunkten auch drei Ehrungen an verdienten Mitgliedern vorgenommen. Gemäß des Vorstandsbeschlusses vom 12. Jänner 2011 verleiht der Südtiroler Volksmusikkreis Herrn Erwin Kramer die „Ehrenurkunde mit der Ehrennadel in Gold“ für Verdienste auf dem Gebiet der musikalischen Volkskultur. Er war langjähriger Bezirksvertreter (Obmann) des Bezirks Überetsch-Unterland und Mitglied im erweiterten Vorstand des Volksmusikkreises. Durch seine aktive Beteiligung an „Hoangorten“, Offenen Tanzen und an allen im Bezirk durchgeführten Volksmusikveranstaltungen ist er seit über 18 Jahren dabei.

Diese höchste Ehrung mit der Ehrennadel in Gold, die der Volksmusikkreis zu vergeben hat, wurde Herrn Erwin Kramer als ersten aus dem Bezirk Überetsch-Unterland vergeben. Überreicht wurde die Ehrung durch den Verbandsobmann Alois Rieder und Dr. Walter Stifter, Präsident des Institutes für Musikerziehung und in Vertretung der Landesrätin Dr. Sabina Kasslatte Mur.

Bei den Bezirksvorstandswahlen am 16. Jänner 2011 hatte sich Herr Erwin Kramer nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung gestellt, aber er versprach dem neugewählten Vorstand seine Mitarbeit und wird gerne weiter aktiv mit seiner Kraft und Erfahrung auf dem Gebiet der Volksmusik tätig sein.

Der ruhige und einfache Mitbürger Erwin möchte seine vielen ehrenamtlichen Ämter langsam ablegen. Falls es ihm gelingt, pro Jahr von einem abzutreten, dauert es etwa 10 Jahre ...!

Brand beim Kalditscher Wirt

Schützen rufen zur Hilfe auf!

Solidarität wurde bei den Schützen immer schon groß geschrieben. Nur gemeinsam konnte man sich gegen die Anfeindungen der Menschen und die Launen der Natur behaupten. So galt auch bereits vor fast 150 die Solidarität der Volks- und Schützenzeitung Georg Amplatz, dem damaligen Schützenmeister von Montan (heute würde wir wohl Schützenhauptmann dazu sagen), seines Zeichens Wirt zu Kalditsch. Dessen Hof war am 28. Dezember 1863 von einer Feuersbrunst heimgesucht worden war. Das Feuer - so lesen wir in der Ausgabe vom 7. Jänner 1964 - griff mir einer solchen Schnelligkeit um sich, „daß der Stadl mit dem sehr großen Vorrath an Heu und Stroh, das Wohngebäude der Dienstleute mit einem großen Vorrath an Getreide in kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurde. Das größte Glück war noch, daß die 2 Pulverwägen, welche von Fleims kommend, um dort zu übernachten, noch rechtzeitig gerettet wurden, sonst würde das Unglück das vollste Maß erreicht haben. An Rettung war nicht zu denken wegen Mangel an Wasser. Nur das erst neu und mit großen Kosten erbaute Wirthshaus blieb gerettet und verschont. Der Schaden beziffert sich wenigstens auf 10 bis 12.000 Gulden. Möchten mitleidige Herzen und besonders Schützen und Schützenfreunde, da der vom Unglück Heimgesuchte selbst Schütze und Schützenmeister ist, ihr Schärfflein der Nächstenliebe den Verunglückten zukommen lassen“ so die Volks- und Schützenzeitung abschließend. Georg Amplatz, der den Montaner Schützen unter anderem mit seinen knapp 30 Jahren auch in den Tiroler Freiheitskriegen vorgestanden ist, starb 4 Jahre später. Mit seiner Schwiegertochter Johanna kamen dann die Tschöll zum Kalditscher Wirt. Georg Amplatz ist übrigens ein Verwandter der Montaner „Amplatz“. Im Haus Amplatz am Dorfplatz hängt sein Portrait. (et)

Montan, 3. Jän. Am 28. Dez.
Nachts bei Georg Amplatz, Wirth zu Kall
das mit einer solchen Schnelligkeit um fi
Stadl mit dem sehr großen Vorrath an
das Wohngebäude der Dienstleute mit eine
an Getreide in kurzer Zeit ein Raub der
Das größte Glück war noch, daß die 2 Pu
von Fleims kommend, um dort zu überne

Dieser Tage vor 149 Jahren

Blitzgefahr zur Sommerszeit

Mit dem Sommer kommen auch wieder die ersten Gewitter ins Land. Gefahr für Mensch und Tier. Ein besonders einprägsames Ereignis hat sich diesbezüglich am 3. August 1862 in Kalditsch zugetragen. Schon allein die Tatsache, dass der „Eilbote von der Pfalz“ in seiner Ausgabe vom 11. September 1862 unter dem Titel „Riesenblitzstrahl“ davon berichtete, zeugt von der Außergewöhnlichkeit dieser Naturerscheinung. Dort lesen wir: „Ein Blitzschlag fuhr am Portiuncula Sonntag 1862 nachmittags in der nächsten Nähe des Plattnerhofes in Kalditsch, unweit Botzen, in eine Felsenritze, warf ein Paar Fuder Steine in die Höhe, viele und große derselben auf die Straße, lockerte und spaltete einen großen Theil des übrigen Felsens, drängte sich durch die Spalten einige Klafter weit hin durch, und vereinigte sich mit einem andern Ausläufer, welcher unterhalb der Straße an einer Föhre in den Erdboden hinabfuhr und, das Gestein auflockernd, unterirdisch bis oberhalb der Straße ging, wo nun dieser wieder vereinigte Blitz neue Verwüstung anrichtete. Ein langer, mehr als fußtiefer Graben wurde aufgerissen, Steine, Erde und Rasen weit umhergeschleudert, die Wurzeln der Föhren bloßgelegt, so daß eine derselben, von der Erde an den Wurzeln ringsum entblößt, in der Luft zu schweben scheint. Hier theilte sich diese Riesenschlange in viele Arme und trieb an Felsen und Erde dasselbe Spiel aufwärts in den Wald in einem Raum von mehr als hundert Schritten. Die Felsenplatten sind hin und wieder mit bleifarbenen, sich schlängelnden und fingerbreiten Merkmale bedeckt. Der Knall war furchtbar; Personen in der Nähe fielen zu Boden, und in den benachbarten Orten Montan, Auer, Aldein und Truden erzitterten viele Häuser wie bei einem Erdbeben einige Secunden lang.“

Es lässt sich nur darüber mutmaßen, wo genau der Einschlag stattgefunden hat. So oder anders dürfen wir aber darüber froh sein, dass das Gewerbegebiet in Kalditsch damals noch nicht bestanden hat. Die Schäden wären wohl um einiges größer gewesen ... (et)

Riesenblitzstrahl. Ein Blissschlag
des Portiuncula-Sonntag Nachmittags in der näch
des Plattnerhofes in Kalditsch, unweit Botzen
Felsenritze, warf ein Paar Fuder Steine in
viele und große derselben auf die Straße, lo
spaltete einen großen Theil des übrigen
drängte sich durch die Spalten einige Klafter
durch, und vereinigte sich mit einem andern 2
welcher unterhalb der Straße an einer Föh
Erdboden hinabfuhr und, das Gestein auflock
terirdisch bis oberhalb der Straße ging, wo

Die Gemeinde vor 150 Jahren

Ein „Rathschluß“ aus dem Jahr 1869

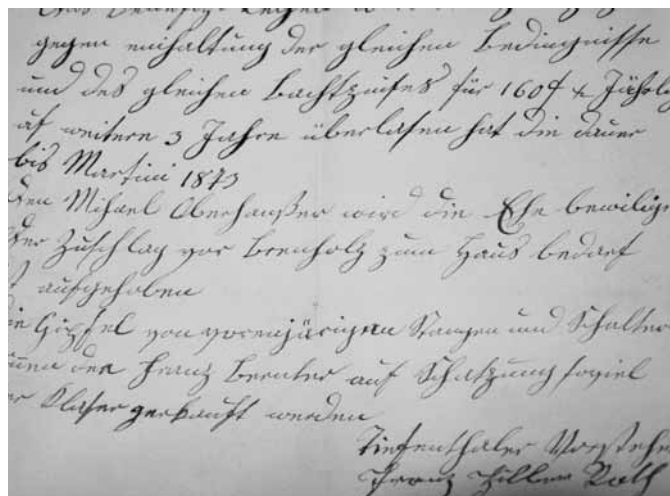
Worüber die Gemeinde zu entscheiden hatte, hat sich in den letzten 150 Jahren sicher um einiges verändert, auch wenn grundlegende Dinge wie beispielsweise die Verwaltung des gemeindeeigenen Vermögens sicherlich bereits damals bestrebt war, am Ende eine möglichst positive Wirtschaftsbilanz aufzuweisen. Und sicherlich würden hingegen manche Kompetenzen, die die Gemeinden früher innehatten, definitiv ein fast ungläubiges Kopfschütteln unter heutigen Ratsmitgliedern hervorrufen.

Der „Rathschluß“ vom 25. Juli 1869 fängt in diesem Sinne ja noch recht harmlos an. Geschrieben vom damaligen Vorsteher Tiefenthaler (Vornamen notiert er keinen, vermutlich kann man aber davon ausgehen, dass es sich um einen Johann handelt!), behandelt er als ersten Punkt die Verpachtung eines gemeindeeigenen Grundstückes, bzw. eines Weinguts, das als Benefizium gestiftet wurde und vielleicht nur von der Gemeinde verwaltet wurde. Jedenfalls wird beschlossen: „das Benefizi Lehen wird den Franz Schorn gegen Einhaltung der gleichen Bedingnisse und des gleichen Bachtzinses für 160 f jährlich auf weitere 3 Jahre überlassen hat die Dauer bis Martini 1873“.

Der nächste Punkt klingt schon kurioser: „Den Michael Oberhauser wird die Ehe bewiligt“. Kurz und prägnant der Beschluss, den die Ratsmitglieder gefasst haben- der gute Mann muss über ausreichend finanzielle Mittel verfügt haben, denn die Ehebewilligung wurde denjenigen erteilt, die auch in der Lage waren, eine Familie zu ernähren.

Punkt drei führt in die damalige Verwaltung des Gemeindewaldes, und zwar das Recht auf Brennholz. Der Brennholzzuschlag „zum Hausbedarf ist aufgehoben“, lautet der Beschluss. Kein Wunder, mittlerweile war ja Mitte Juli vorbei und zum heizen brauchte man wohl kaum mehr Brennholz. Auch Punkt Nummer Vier handelt vom Holz, diesmal geht es um „Stangen und Schaltern“. Diese „können dem Franz Bernter (natürlich Pernter) auf Schatzung soviel per Klafter verkauft werden“. Und das wäre es auch schon für diese Sitzung gewesen. Vier Tagesordnungspunkte – Vier Beschlüsse – recht lang wird diese Sitzung nicht gedauert haben. Der Vollständigkeit halber die damalige Verwaltung, es haben unterschrieben

Tiefenthaler Vorsteher
 Franz Hilber Rath
 Bartlme Pfitscher
 Johann Häusl
 Franz Weißensteiner
 Mathias Zuveith Rath
 Johan Amplatz
 Simon Rasner (?)
 Dominico Monsorno (cw)



Detail aus dem Gemeinderatsbeschluss vom 25. Juli 1869.

Montan erleben

Kräuterführung

Die blühenden Wiesen in Montan sind nicht nur fürs Auge schön, sie beherbergen auch zahlreiche Heilkräuter und –pflanzen. Davon überzeugen konnten sich kürzlich einige Montanerinnen bei einer Rundwanderung nach Pinzon und Castelfeder mit der fachkundigen Biologin und Kräuterexpertin Sigrid Thaler Rizzolli. Bei der Wanderung erfuhren die Teilnehmerinnen altes und neues Wissen über die vorbeugende Wirkung und Heilkraft von Wiesenblumen und Kräutern für das Immunsystem, für die Entschlackung und Stärkung der Organe, bei Erkältung und verschiedenen Beschwerden. Auch wurden nützliche Tipps zur Aufbewahrung der Kräuter und zu deren Einsatz in der Küche gegeben. Allesamt waren erstaunt darüber, wie viel Heilsames die Natur zu bieten hat, was einem so manchen Gang in die Apotheke ersparen würde.



Die Biologin Sigrid Thaler Rizzolli erklärte die Wirkung von Heilkräutern und Blumen, die in den Wiesen rings um Montan gedeihen.

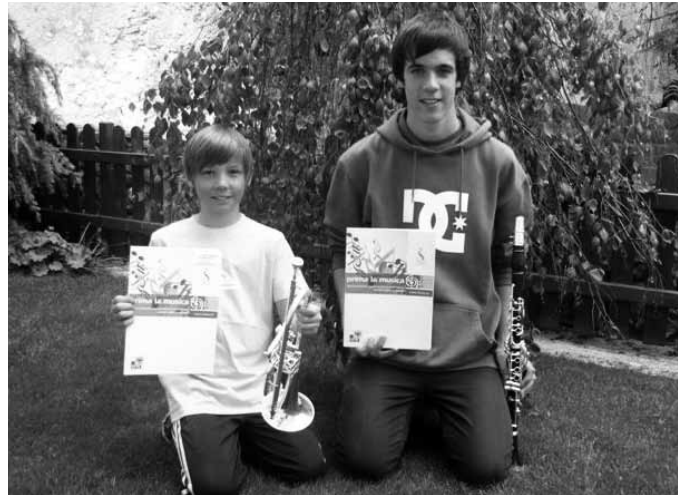
Musik

Musikschule Unterland im Prima la Musica-Fieber

Sinn und Unsinn von Wettbewerben lassen sich letztendlich nicht an herausragenden Einzelleistungen ablesen, sondern von den dabei gesammelten Erfahrungen und dem dadurch erzielten pädagogisch-didaktischen Gewinn.

Noch nie haben so viele Musikschüler aus dem Unterland am Jugendmusikwettbewerb Prima la Musica teilgenommen. Besonders erfreulich ist dieses Jahr, dass sich quer durch die verschiedensten Instrumentengruppen, Gemeinden und Schulstellen des Unterlandes Schüler und Lehrer gemeinsam auf eine Erfahrung eingelassen haben, die einerseits spannend, andererseits aber auch mit sehr viel Mühe und Einsatz verbunden ist. Ausschlaggebend ist dabei neben dem Fleiß der jungen Musiker das gekonnte Zusammenspiel zwischen Wettbewerbsteilnehmer, Lehrkraft und Begleiter. Dieses Jahr ist diese Teamarbeit besonders gut gelungen, auch dank des wertvollen professionellen Einsatzes der Korrepetitorin Barbara Mayr. Insgesamt 16 Teilnehmer waren es an der Zahl, wobei fünf erste Preise mit Entsendung zum Bundeswettbewerb eingefahren wurden, neben vier ersten Preisen, drei zweiten und vier dritten Preisen.

Unter den Bundespreisträgern gratulieren wir herzlichst dem Klarinettenisten Luca Moranduzzo (AG II) aus Montan und dem Saxophonisten Fabian Pedrotti (AG III) aus Leifers zur insgesamt 3. Weiterleitung zum Bundeswettbewerb, ebenso wie dem Posaunisten Johannes Terzer (AG II) aus Neumarkt und der Saxophonistin Greta Franzelin (AG I) aus Truden und ihrem jugendlichen Begleiter Enzo Weber (AG III) aus Neumarkt, auch dies ein absolutes Novum an der Musikschule Unterland und daher besonders hervorzuheben. Zum 1. Preis gratulieren wir der Blockflötistin Maria Magdalena Casal (AG B) aus Margreid, den Oboistinnen Judith Gallmetzer (AG I) aus Petersberg und Mirjam Kaufmann (AG II) aus Auer und der Saxophonistin Linda Ecker (AG III) aus Auer. Zum einem 2. Preis gratulieren wir der Blockflötistin Esther Giovanetti (AG II) aus Neumarkt, dem Trompeter Alex Codalonga (AG I) aus Montan und der Flügelhornistin Sandra Cottini (AG II) aus Leifers.



Alex Codalonga (Trompete) und Luca Moranduzzo (Klarinette) sind die beiden Teilnehmer aus Montan, die beim Landeswettbewerb „Prima la musica 2011“ teilgenommen haben.

Dem Klavierduo (AG I) Eva Casal und Johanna Schwarz (beide aus Margreid), dem Posaunisten Roman Bozzetta (AG II) (aus Bozen) und dem Trompeter Georg Baldessari (AG II) aus Salurn gratulieren wir ganz herzlich zu einem 3. Preis.

Die Teilnehmer stammen aus den Instrumentalklassen von:
Blockflöte – Beatrix Werth, Oboe – Lukas Runggaldier,
Klavier – Monika Bazzanella und Margareth Nussbaumer
Klarinette – Mareike Haid, Saxophon – Konrad Pichler
Hohes Blech – Stephan Hanspeter und Diether Bonelli
Posaune – Charlotte Rainer und Lorenz Mahlknecht

Als Begleiter haben folgende Lehrpersonen mitgewirkt:
Klavier – Barbara Mayr und Helene Weis, Gitarre – Peter Casal

Schützenkompanie Montan - Jungschützen

Spielenachmittag auf Castelfeder

Auch heuer wieder organisieren die Jungschützen einen Spielenachmittag auf Castelfeder. Beim Sportplatz werden am Samstag, 28. Mai 2011 ab 14.00 Uhr verschiedene Spiele, wie Geschicklichkeitsparcours oder der berühmte Bocca-Mann angeboten.

Nicht nur die Kinder selbst sind zu dieser Veranstaltung, die sich in den letzten Jahren zunehmender Beliebtheit erfreute, herzlich eingeladen, sondern natürlich auch ihre Eltern und größeren und kleineren Geschwister. Und weil das viele Spielen auch hungrig und durstig macht, wird den kleinen Gästen auch etwas angeboten. (cw)

DIBIASI

BUSUNTERNEHMEN - AUTONOLEGGIO

KURTATSCH - CORTACCI

M. 333 478 9161 · T. 0471 881 111

F. 0471 881 553 · www.dibiasibus.it

Hocheppan
Reisen

EPPAN - APPIANO

M. 333 478 9161 · T. 0471 662 506

F. 0471 661 424 · www.hocheppanreisen.it

AVS - Senioren

Wanderung im Burggrafenamt

Am 13. April, einem herrlich klaren Frühlingstag, trafen an die dreißig rüstige Wanderer am Dorfparkplatz ein, um zur zweiten heurigen AVS Seniorenwanderung zu starten. Mit dem Bus fuhren wir bis zur Töll und begaben uns auf den Marlinger Waalweg. Eine kleine Gruppe wanderte bis Marling und die tüchtigeren wanderten weiter bis Tschermers und waren gute drei Stunden auf dem Weg. Beeindruckend war der Blick über Meran, Obermais und bis zu den weißen Spitzen des Ifinger. Angenehm zu wandern war es, während das Wasser im Waal munter dahinplätscherte. Zu Mittag sammelte der Bus wieder alle Wanderer in Marling und in Tschermers ein und weiter ging die Reise nach Dorf Tirol, wo wir in einem netten Gasthof zu Mittag speisten. Am Nachmittag spazierten wir Richtung Schloss Tirol, um uns die Flugvorführung der Greifvögel anzusehen. Wir staunten nicht schlecht, wie Falken, Geier und Uhu in freier Natur herumflogen, oft hoch in den blauen Himmel, um dann wieder, dicht über unseren Köpfen segelnd, zum Arm des Falkners zurückzukehren, wo jeder sein Stückchen Fleisch als Köder und Belohnung bekam. Florian Gamper erzählte uns während der Vorführung in seiner trockenen, witzigen Art Interessantes über das Leben und Flugverhalten der Greifvögel. Nach dieser interessanten Vorführung kehrten wieder alle zum Bus zurück, der uns wohlbehalten am späteren Abend nach Hause brachte. (Karl Franzelin)



Rast der Teilnehmer der 2. AVS-Seniorenwanderungsgruppe mit dem herrlichen Ausblick auf das Schloss Tirol oberhalb von Meran

Gästeehrung

Ein besonderes Jubiläum im „Haus Heinrich“

Im August des letzten Jahres gab es in der Montaner Pension „Haus Heinrich“ wieder einmal etwas zu feiern: Monika und Walter Nussbaumer waren seit 25 Jahren Gäste im „Haus Heinrich“. Das Besondere an der Geschichte ist: Walter Nussbaumer ist ein gebürtiger Montaner. Vor rund 50 Jahren wanderte er nach Deutschland aus, in Tett nang am Bodensee lebt er mit seiner Familie und fand dort letztendlich seine zweite Heimat. Seine Kindheit und Jugend hat er in Montan verbracht und so mit Anna vom „Haus Heinrich“ die Volksschule im Dorf besucht, als „Unterderfler“ haben die beiden auch gern miteinander gespielt. Beim 40jährigen Jahrgangstreffen trafen sie sich dann wieder und seit dem verbringt Walter mit seiner Frau mehrmals im Jahr ein paar Urlaubstage im „Haus Heinrich“. In Montan fühlt sich Walter Nussbaumer immer noch wohl, trifft er hier doch alte Bekannte und trinkt er gerne guten Wein in geselliger Runde.

Zur Feier des 25jährigen Jubiläums als Gäste im Hause haben Heinrich und Anna Amplatz alle Gäste des Hauses zu einem Essen eingeladen, natürlich auch das Jubelpaar Monika und Walter Nussbaumer, für die das Fest eine Überraschung war. Als Gratulanten kamen auch Frau Bürgermeister Monika Delvai Hilber und Hubert Dalvai als Vertreter des Tourismusbeirats, der eine Urkunde und Wein als Geschenke überreichte. Besondere Freude und Dank für die langjährige Freundschaft und Treue drückte Anna Amplatz mit einem selbstverfassten Gedicht aus.

Monika und Walter Nussbaumer seien noch viele schöne Tage im „Haus Heinrich“ in Montan im Kreise ihrer Familie und auch Freunde beschert. (ba)



v.l.n.r. Hubert Delvai, Bürgermeisterin Monika Delvai Hilber, Heinrich Amplatz, Monika und Walter Nussbaumer sowie Anna Amplatz

Umwelttipp

Tipps zum umweltbewussten Autofahren

Hohe Benzinpreise und drohender Klimawandel, sollten uns dazu bewegen, eigene Fahrgewohnheiten zu überdenken, denn es ist erstaunlich, wie sehr uns ein Stück Blech auf vier Rädern beherrscht. Für den Kauf des Statussymbol Autos schufteten wir viele Arbeitsstunden und zahlen Bankkredite, der Unterhalt – Steuern, Versicherung, Benzin und Reparaturen – dies alles verschlingt viel Geld. Wir bauen für unser Vehikel eine Garage, gestalten unsere Wohnzonen nach dem Auto, waschen und polieren es regelmäßig, ärgern uns über jede Delle und Benzinpreiserhöhung – und über alles lastet die latente Angst, ohne das Auto nur ein halber Mensch zu sein.

Laut Statistik macht es uns jedenfalls nicht mobiler. Wir bewegen uns im Durchschnitt täglich zu drei Zielen, in der Regel zum Arbeitsplatz, zum Einkaufen und zu einem Ort, wo wir Freizeitaktivitäten nachgehen. Rund 70 % aller Autofahrten gehen dabei in die nähere Umgebung bis zu zehn Kilometern Entfernung.

Die Hälfte aller PKW-Besorgungen erledigen wir in einem Umkreis von fünf Kilometern, hinzu kommt noch die gesamte übrige Verkehrsbelastung. Die dadurch bedingte Umweltbelastung nimmt verheerende Ausmaße an.

Um unsere Umwelt zu erhalten, müssen wir zwangsläufig wenigstens teilweise auf das Auto verzichten. Alternativen stehen reichlich zur Verfügung, z.B. kurze Einkaufswege zu Fuß, oder mit dem Fahrrad sind oft nur Sache der Gewohnheit.

Mit attraktiven Angeboten bemühen sich zudem die Gemeinden und das Land Südtirol, vor allem mehr Berufspendler in die öffentlichen Verkehrsmittel zu locken. Jeder Meter, den Sie zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen, schützt die Umwelt und Ihre Gesundheit.

Autofahren umweltbewusster gestalten

- Verzichten Sie auf Kurzstreckenfahrten. Ihr Auto benötigt dabei bis zu einem Viertel mehr Treibstoff als bei Langstrecken.
- Häufige Kaltstarts führen zu einem wesentlich höheren Ausstoß an Schadstoffen.
- Achten Sie beim Kauf eines Neuwagens auf den Treibstoffverbrauch und weniger auf Motorgröße und Höchstgeschwindigkeit.



Mit einigen Maßnahmen kann man beim Autofahren den Verbrauch drosseln.

- Kaufen Sie wenn möglich Autos mit alternativen Brennstoffen, z.B. Erdgas, Hybrid, Elektro usw.
- Lassen Sie regelmäßig das Auto warten.
- Schalten Sie rechtzeitig und jagen Sie die einzelnen Gänge nicht in unnötig hohe Drehzahlbereiche.
- Stellen Sie an Bahnübergängen, an Ampeln, im Stau oder immer, wenn Sie sich nicht fortbewegen, den Motor ab.
- Fahren Sie möglichst wenig Ballast im Auto spazieren. Entrümpeln Sie den Kofferraum und bauen Sie den Gepäckträger nach Gebrauch von Dach Ihres Autos ab.
- Prüfen Sie den Reifendruck regelmäßig.
- Nützen Sie die Möglichkeit von Fahrgemeinschaften oder die öffentlichen Verkehrsmittel zum Arbeitsplatz
- Überlegen Sie ob, eine Fahrt wirklich nötig ist, oder ob sie aufgeschoben und mit einer anderen Fahrt verbunden werden kann.

*Oscar Dibiasi, Energie- und Umweltberater
Tel. 333 140 36 44 - www.oscar-dibiasi.com*



**Bauunternehmung
FÄCKL A. & CO. Ohg**
39050 Deutschnofen (BZ) · Handwerkerzone 15
Tel. 0471 616 486 · mobil 335 472 740

Neue Bürger in Montan

Der Schütze Andrej

Die Schützenkompanie hat seit einigen Wochen 4 neue Jungschützen in ihre Mitte aufgenommen. An sich nichts Besonderes, zumal sich das Durchschnittsalter in den Kompanien landesweit in den letzten Jahren nach unten entwickelt, der stärkste Jahrgang ist zur Zeit der 89er.

Das Besondere an den „Neuzugängen“ ist Andrej aus Koseca ... das liegt bei Ilava ... und in der Slowakei, in der Nähe der Grenze zu Tschechien – ca. 300 km nordöstlich von Wien.

Darf das ein „nicht Tiroler“ überhaupt? War meine Frage als ich von dem neuen Mitglied bei den montaner Jungschützen gehört habe. Lukas Wegscheider, Verantwortlicher der Jungschützen Montan klärt mich auf: „Grundsätzlich kann jeder, der sich zu unseren Werten und zum christlichen Glauben bekennt, einer Tiroler Schützenkompanie beitreten. Die Schützenkompanie Montan ist offen für neue Wege und neue Mitglieder – für Extremismus jeder Art gibt es keinen Platz bei uns. Wir freuen uns darüber, dass wir Andrej bei uns haben und ihn an unserem Vereinsleben teilhaben lassen können. In der Jugendbetreuung wird der Schwerpunkt auf Kameradschaft und Ideenaustausch gelegt. Wir sehen uns als Alternative zu anderen Vereinen wie Musikkapelle, Feuerwehr, Alpenverein oder Fußballverein. Es ist uns sehr wohl bewusst, dass wir hier das Vertrauen der Eltern dieser Kinder bekommen haben und wir spüren diese Verantwortung auch.“

Andrejs Heimatdorf mit 3000 Einwohnern liegt 883 km von Montan entfernt. Die Menschen dort sind meist in der Landwirtschaft oder als Handwerker tätig. Andrejs Vater ist vor 8 Jahren nach Südtirol gekommen um als Dachdecker zu arbeiten, vor 6 Jahren ist dann die Familie nachgekommen. Die ersten beiden Jahre lebte Andrej in Aldein und vor 4 Jahren ist er nach Montan gezogen „Do isch es wärmer, sell isch feiner“ sagt er. Bald schon fand Andrej über seinen ersten Montaner Freund Patrick den Weg zum Fussballverein, wo er sich als hervorragender Tormann bewährt hat. Andrej konnte sich auf Anhieb mit den Montaner Jungs auf Deutsch unterhalten, er hat diese Sprache in der Volksschule in der Slowakei als Fremdsprache gelernt – mittlerweile spricht er jedoch auch fast fließendes „Matanerisch“.

Musikschule Neumarkt

Abschlusskonzert der Musikschule Neumarkt

Die Musikschule Neumarkt lud am Samstag, 21. Mai 2011 zum Abschlusskonzert Musikjahr 2010/11. Organisiert wurde das Konzert vom Bildungsausschuss Neumarkt - „Die Ritsch“.

Aus Montan nahmen folgende Musikschülerinnen und Musikschüler teil:

Anja Natzler (Steirische), Anna Terleth (Klarinette), Fabian Ludwig (Keyboard), Franz Tiefenthaler (Schlagzeug), Lukas Zelter (Schlagzeug), Martin Lindner (E-Gitarre) und Nicole Fischer (Querflöte). Ein Dankeschön an alle Mütter und Väter für die mitgebrachten Kuchen und Leckereien.

Sieben Jugendliche aus Montan nahmen heuer am Abschlusskonzert der Musikschule Neumarkt teil.



Andrej (2. von rechts) mit seinen Freunden am Palmsonntag

Eigentlich spricht er schon vier Sprachen (Slowakisch, Deutsch, Italienisch und Englisch) und absolviert die Mittelschule in zwei Ländern gleichzeitig. Zusätzlich zu den Aufgaben und Prüfungen die er in Neumarkt erledigt, legt er auch immer wieder Prüfungen in der Slowakischen Heimat ab – dies zumindest bis zur Mittelstufe – eine große Leistung!

Was hat ihn zu den Schützen geführt? Es war sein bester Freund Stefan der ihn auf diese Idee gebracht hat, mit Stefan geht er durch dick und dünn und auch zu den Schützen. Es gefällt ihm sehr und er wusste nicht, dass man dabei auch den Schießsport ausüben konnte, ja nicht mal dass es Gewehre gibt, mit denen man beim exerzieren herumhantiert. Besonders freut er sich auf den angekündigten Raftingausflug im Ahrntal. Jungschützenbetreuer Lukas gibt sich alle Mühe die Tätigkeiten abwechslungsreich zu gestalten. Im Sommer steht neben der Raftingfahrt auch ein Schnupperkurs im Baggerfahren, Trommelspiel während den Märschen und Treffen der Kompanie und Schussübungen am Schießstand im Keller der Sportbar an. Aber auch Vorträge zur Suchtprävention, Rassismus und Politik stehen auf dem Programm. Den Jungs wird so einiges geboten. Ist dann auch noch der beste Freund mit von der Partie – dann ist alles doppelt so cool! (lv)



Tett nang - Heimatferne

Richard Nußbaumer - Ein Nachruf

Richard Nußbaumer wurde am 27. Juni 1922 in Montan geboren. Es waren 7 Geschwister, die zur Familie gehörten, Richard ist der Letzte von den Geschwistern, der jetzt starb. Schon sehr früh ist der Vater damals gestorben, die Mutter musste mit viel Anstrengung ihre große Familie durchbringen und die Kinder waren alle gefordert früh mit zum Unterhalt der Familie beizutragen. Die Kindheit im kleinen Heimatdorf Pinzon muss – trotz wirtschaftlich und politisch schweren Zeiten – eine schöne Zeit für ihn gewesen sein. Von 1928 bis 1936 besuchte er die Volksschule in Montan, erlebte da auch hautnah Auseinandersetzungen zwischen der deutsch- und italienischsprachigen Bevölkerung und die ganzen politischen Streitigkeiten darum, mit. Anschließend absolvierte er eine Ausbildung im Obst- und Weinbau in Südtirol.

1939 kam er nach Deutschland, erhielt 1940 die deutsche Staatsangehörigkeit und war bis Kriegsende 1945 Soldat in der deutschen Wehrmacht. Aus der russischen Kriegsgefangenschaft floh er nach Südtirol in seine Heimat, wo er von 1947 bis 1952 im Obstbau tätig war. 1952 kehrte er – etwas enttäuscht von der Ablehnung als Deutscher – zum zweiten Mal Südtirol den Rücken und kam wieder nach Deutschland. Zunächst war er in Nordwürttemberg im Obsthandel tätig, dann arbeitete er von 1954 bis 1957 auf dem damaligen Obstschullehrbetrieb Schäferhof in Tett nang. Von 1957 bis 1959 studierte er im Obstbauinstitut im hessischen Geisenheim. 1959 hat er dann seine Frau Gertrud geheiratet. Gemeinsam haben sie ihre Kinder Norbert, Roland und Jutta großgezogen. Und nun haben sie gemeinsam, aus dem Nichts sozusagen, einen eigenen Obstbaulehrbetrieb aufgebaut, haben junge Obstbauern ausgebildet, oft auch junge Männer aus Südtirol, zu denen der Kontakt bis heute gehalten hat. Sie haben mit Obstbäumen gehandelt, in der ganzen Region Lohnarbeit für die Obstbauern gemacht – es war ständig etwas los in diesem Betrieb in Feurenmoos. Und der Obstbau war auch die große Leidenschaft von Richard Nußbaumer: er wollte möglichst die größten und schönsten Äpfel im Bodenseeraum haben. Da hat er richtigen Ehrgeiz entwickelt. Und er war bekannt und geschätzt bei ganz vielen Kollegen in der Region. Mit 70 hat er dann die Hofbewirtschaftung beendet und die Anlagen verpachtet. Jetzt war endlich viel Zeit für die anderen Hobbies: ausführliche und ausgedehnte Wanderungen in Gottes schöner Natur, gute Gelegenheit für diesen leutseligen und geselligen Menschen, mit den Leuten, die er unterwegs traf, ein Schwätzchen zu halten und sich ab und an sich auch mal richtig im Gespräch zu vergessen.

Und Gertrud und Richard hatten jetzt viel Zeit für die gemeinsame Leidenschaft, das Kartenspielen, das sie täglich genossen immer wieder auch mit Freunden und Nachbarn.

Richard Nußbaumer hat am Bodensee viele Menschen gekannt. Er war immer sehr dankbar, dass er hier freundliche und hilfsbereite Menschen gefunden hat, die ihn mit offenen Armen aufnahmen: „ein schönes Land, meine zweite Heimat.“ Hat er einmal gesagt. Aber im Herzen ist Südtirol doch immer die wahre Heimat geblieben. Das haben alle diejenigen gemerkt, die mit ihm einmal dort auf Besuch waren. Vom Reschenpass hinunter musste er immer wieder anhalten, um mit den vielen Bekannten oder Freunden zu plaudern.



Ein aufrechter und geradliniger Mann, einer mit Ecken und Kanten, der sich für alle politischen Ereignisse interessierte – und wo er konnte –, auch mitdiskutierte. Einer, der so sicher auch manchen vor den Kopf stieß oder verletzte. Einer, der aber auch sehr reflektiert und bewusst lebte und mit seinen Mitmenschen umging und jetzt im Alter wohl auch vieles gelassener und gnädiger betrachtete.

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“, hat Martin Buber einmal gesagt. Richard Nußbaumer hat intensiv aus dieser tiefen Wahrheit gelebt. In den letzten Monaten haben seine Lebenskräfte spürbar nachgelassen und jetzt ist er zu seiner letzten Begegnung mit Gott seinem Schöpfer aufgebrochen. Er hat vorher noch alles geregelt, so wie es seine Art war, nichts dem Zufall überlassen.

Jetzt ist er nicht mehr da, aber es bleibt die Erinnerung an diesen leutseligen und gutmeinenden Mann, der die Menschen einfach mochte. Und das ist der Schatz der in unserem Herzen ist und bleibt. Und je größer der Schatz ist, der sich in unserem Herzen angesammelt hat, desto größer sind Trauer und Schmerz, die wir jetzt alle in diesen Stunden und Tagen spüren.

In eigener Sache - Die nächste Ausgabe

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Do., 21. Juli 2011. Das Dorfblatt erscheint am Freitag, 29. Juli 2011.

Texte und Fotos könnten mittels E-Mail: dorfblatt@montan.bz oder persönlich an die Redaktionsmitglieder übergeben werden. Gerne helfen die Redaktionsmitglieder beim Abfassen der Texte bzw. verfassen eigenständig Berichte über die Vereins-Aktivitäten. Weitere Informationen: Tel. 333 30 24 111 (wt)

Bezirksgemeinschaft Überetsch/Unterland

Peter Demetz stellt aus

Das Kunstforum Unterland zeigt vom 04. bis 18. Juni eine Ausstellung mit Arbeiten von Peter Demetz.

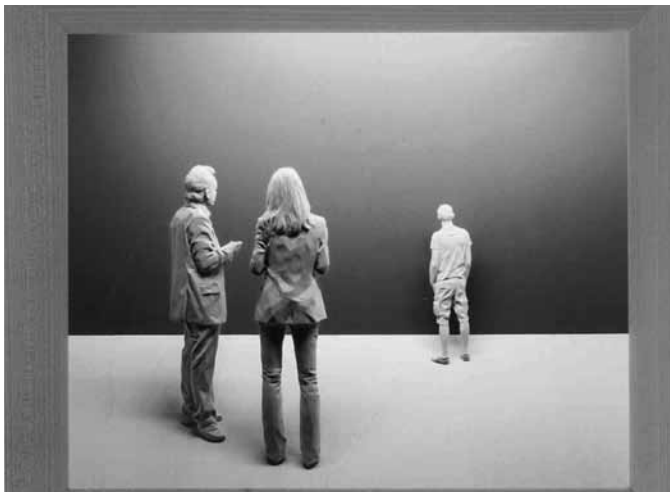
Der Künstler schnitzt mit einzigartiger Präzision und Klarheit in helles Lindenholz, dabei entstehen asketisch-antimonumentale Interieurs, die Einblick in private Welten geben. Die menschlichen Gestalten, die im Mittelpunkt von Demetz Interesse stehen, wirken isoliert, suchen keinen Blickkontakt zum Betrachter, leben in gestellten Szenen.

Die engen, architektonisch gegliederten Räume, in denen sich die Akteure befinden, sind meisterlich ausgeleuchtet und bilden die Kulisse für ganz gewöhnliche Alltagssituationen, in denen sich jeder wiederfinden kann. Somit verwickeln die Skulpturen von Peter Demetz das Publikum in einen aktiven Betrachtungs- und Teilnahmeprozess, weil sie Ausschnitte unserer eigenen Erfahrungswelten darstellen. Alle scheinen in Erwartung zu sein, dass in jedem Augenblick etwas geschehen könnte, und wenn es nur ein Lichtwechsel von Rot zu Blau wäre. Oder sie könnten plötzlich aus ihrer Starre erwachen und mit dem Betrachter in Dialog treten. Auf Peter Demetz kleinen Theaterbühnen scheint alles möglich.

Peter Demetz wurde 1969 in Bozen geboren, nach dem Besuch der Kunstlehranstalt in St. Ulrich Bildhauerlehre, Meisterbrief, leitende Lehrkraft für diverse Seminare und Studiengänge im In- und Ausland. Zahlreiche Auszeichnungen und Preise sowie Einzel- und Gruppenausstellungen.

Die Ausstellung im Kunstforum Unterland findet in Zusammenarbeit mit der „Galleria Artforum Bologna“ statt.

Öffnungszeiten der Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10.00 - 12.00 Uhr und von 16.30 - 18.30 Uhr. Vernissage am 04. Juni um 20.00 Uhr. Weitere Infos: www.bzgcc.bz.it.



Das Kunstforum Unterland zeigt vom 04. bis 18. Juni eine Ausstellung mit Arbeiten von Peter Demetz.

Gedicht

An meine geneigten Leser!

Ich möchte Euch in den nächsten Ausgaben vom „Montaner Dorfblatt“ einen Zyklus unter dem Motto „Tierisches von A – Z“ vorstellen.

Die 27 Vierzeiler sind auf die nächsten 4 Ausgaben aufgeteilt und ich kann an dieser Stelle für Eure positive Resonanz meiner prosaischen (Kata)Strophen danken.

Viel Spaß Euer martin

Tierisches von A – Z

*Der Alligator ist ein Krokodil,
das wie ein Baum im Wasser liegt,
eine Antilope die sich laben will,
wird mit einem Biss besiegt.*

*Der Bär am Bienenstande lungert,
er sieht die Bienen die geschwind,
Honig bringen, für ihn der hungert,
wie lieb und fleißig sie doch sind.*

*Die Cobra ist ne Schlange,
von übelstem Charakter,
ihr Biss der macht dich bange
weil bald der Tod dich packt er.*

*Ein Kamel, ist auch das Dromedar,
es kann tage arbeiten ohne saufen,
umgekehrt kann ich das auch sogar,
nur kann ich dann nicht mehr laufen.*

*Der Elch ist ein Verwandter,
vom Rentier das im hohen Norden,
als Rudolph noch bekannter,
und tritt auf in großen Horden.*

*Der Fasan haust gern im Gugaruz,
er sagt, er fühlt sich sicher dort,
der Jäger gibt nur einen Schuss,
der Fiffi schreitet zum Apport.*

*Die Geier kreisen in der Luft,
grässlich klingt ihr Palaver,
ist dein Mörder auch ein Schuft,
sie freuen sich auf den Kadaver.*

martin

Montaner Dialekt

„A sou a Tschach“ mit den „Tschempel“!

Tscholla, tschindern, tschalen, Tschinellen, tschinggelen, tschellawengget, Tschaidl ...

Es gibt Mundartwörter, die erscheinen uns standardisiert und überall verständlich, und andere, die wir als besonders dialektal oder auch altmundartlich empfinden, da wir sie heute nur mehr selten verwenden. Die Wörter, die mit *tsch* beginnen, scheinen zu der letzteren Sorte zu gehören.

Das Wort *Tschäch* ist so ein Wort, eigentlich ein allgemeiner Südtiroler Ausdruck, der aber bereits wieder im Verschwinden ist. Dabei war der Begriff gar nicht mal so ein altes Wort. Die große Anstrengung, das schwere Durcheinander, das mit einem *Tschäch* gemeint sein kann, geht zurück auf ein Soldatenwort des 1. Weltkrieges, aufgekommen im östlichen Heer. Unser *Tschäch* könnte durchaus etwas mit dem Schachspiel zu tun haben, denn Schach wird auch als Synonym für Krieg verwendet. Schach selbst wurde aus dem Persischen entlehnt und bedeutet nichts anderes als das persische Wort für Herrscher, nämlich Schah. Im neueren Deutsch wird dann „im Schache stehen“ (vgl. auch: in Schach halten!) als in bedrohter Lage zu sein, aufgefasst.

Dass der Dialekt ein -t- vor im Standarddeutschen mit -sch- beginnenden Wörtern stellt, wie das bei *Tschäch* und Schach der Fall ist, ist durchaus nichts Ungewöhnliches.

Tschindern ist auch so ein Fall, das im Mittelhochdeutschen die Form schindern „polternd schleppen, schleifen“ aufweist und heute in der Bedeutung „klirren, schrill schallen, wenn man auf Blech oder Holz schlägt“ verwendet wird. Bei einem Autounfall mit Blechschaden wird gerne „*Do hots getschindert*“ verwendet. Hierher gehört wohl dann auch das lautmalerische Tschinderassa für den musikalischen Klang, den beispielsweise *Tschinellen* (zu ital. cinelli eig. „kleine Becken“) verursachen. Wobei *Tschinellen* ja nicht nur in der Verwendung für das Musikinstrument stehen, sondern auch im übertragenden Sinne für eine Ohrfeige. *Tscheppern* und das standarddeutsche scheppern gehören zusammen, gleich wie der dialektale *Tschoam* und der Schaum.

Als *Tschaggele* (Tschaggeleweimer!), eine Verkleinerungsform von *Tschoggel*, einer Quaste am Hut oder an der Kappe, werden die einzelnen kleineren Teile einer Weintraube genannt (zu ital. ciocca „Strähne, Büschel“). Mit *Tschaggele* bezeichnet man auch einen kleinen Rausch, wie das direkt aus ital. ciucco entlehnte *tschuggo*.

Wenig Nettes liegt in den Bezeichnungen *Tschempel*, *Tscholla* oder *Tschutter* (wobei Tschutter eigentlich eine Korbflasche bezeichnet!) für unbeholfene oder einfältige Frauen oder in den Ausdrücken *tschoppert*, *Tschoppele* oder *Tscheggel*.

Aber ansonsten sind die Tsch- Wörter recht harmlos und vor allem: Sie klingen so richtig dialektal, eine kleine Auswahl: *tschalen*, *Tschanderer*, *tscheifern*, *tschari*, *Tscheapl*, *tschinggelen*, *tschellawengget*, *tschai*, *flicktschaidl*, *Tschottn*, *Tschurtsch*, *Tschiln*, *Tschutsch*, *Tschippl*, *Tschistl* ... (durchaus erweiterbar). (cw)

Filmtreff Kaltern

Kino-Programm Juni

Pirates oft he Caribbean – Fremde Gezeiten (3D)

USA 2011, Rob Marshall, 141 Min. Mit Johnny Depp, Penélope Cruz, Geoffrey Rush, Ian McShane u.a.

Freitag, 03.06. um 20.30 Uhr - Samstag, 04.06. um 20.30 Uhr

Sonntag, 05.06. um 18.00 Uhr

Der Atem des Himmels

A 2010, Reinhold Bilgeri, 141 Min. Mit Beatrix Bilgeri, Jaron Löwenberg, Ernst Konarek, Gerd Böckmann, Krista Stadler, Martin Maria Abram, Peter Mitterrutzner u.a.

Samstag, 04.06. um 18.00 Uhr - Sonntag, 05.06. um 20.30 Uhr

Santum (3D)

USA/AUS 2010, Alister Grierson, 108 Min. Mit Richard Roxburgh, Rhys Wakefield, Alice Parkinson, Dan Wyllieu.a.

Freitag, 10.06. um 20.30 Uhr - Samstag, 11.06. um 20.30 Uhr

Sonntag, 12.06. um 18.00 Uhr

Der ganz große Traum

D 2010, Sebastian Grobler, 113 Min. Mit Daniel Brühl, Burghart Klaußner, Justus von Dohnányi, Thomas Thieme, Kathrin von Steinburg, Axel Prahl u.a.

Samstag, 11.06. um 18.00 Uhr - Sonntag, 12. 06. um 20.30 Uhr

Ohne Limit

USA 2011, Neil Burger, 105 Min. Mit Bradley Cooper, Abbie Cornish, Robert De Niro, Anna Friel u.a.

Freitag, 17. 06. um 20.30 Uhr - Samstag, 18. 06. um 20.30 Uhr

Sonntag, 19.06. um 18.00 Uhr

Habemus Papam

I 2010, Nanni Moretti, 104 Min. Con Michel Piccoli, Margherita Buy, Roberto Nobile, Nanni Moretti, Jerzy Stuhr.

sabato, 18.06. ore 18.00 - domenica, 19.06. ore 20.30

Wasser für die Elefanten

USA 2011, Francis Lawrence, 114 Min. Mit Robert Pattinson, Reese Witherspoon, Christoph Waltz, Hal Holbrook u.a.

Samstag, 25.05. um 20.30 Uhr - Sonntag, 26.05. um 18.00 und 20.30 Uhr

filmtreff
KALTERN

Eine Schule für Potosi

Das Vermächtnis einer Montanerin

Knapp dreimal so groß wie Deutschland, nämlich 1.098.581 km², 10.907.778 Einwohner, von denen schätzungsweise 60% unter der Armutsgrenze leben: Bolivien. Ende März ist eine Gruppe aus dem Trentino, darunter auch Waltraud Wegscheider aus Montan zu einer dreiwöchigen Reise in dieses Land aufgebrochen - mit einer besonderen Geschichte im Gepäck.

2007 kamen Nicolas Sarkozy und Gordon Brown an die Macht, 2007 starb Benazir Bhutto durch ein Attentat und 2007 scheffelten die zwei reichsten Männer der Welt mehr Geld als die 45 ärmsten Länder der Erde ... 2007 war auch das Jahr, in dem Margareth Zelger vom Tombl ihren kurzen Kampf gegen den Krebs verlor. Nur etwas mehr als ein halbes Jahr blieb ihrer Familie Zeit, Abschied zu nehmen. Abschied zu nehmen von einer dynamischen, begeisterungsfähigen Frau mit einer unerschöpflichen Lebensfreude. Margareth war eine unabhängige, lebenspraktische Frau, mit Rat und Tat war sie immer für andere da und vor allem war sie auch für jene da, die es am dringendsten benötigten.

Anstatt Hochzeitsgeschenke, Geldspenden für ein Entwicklungsprojekt

Im März 2007, zwei Monate, nachdem sie von ihrer Krankheit erfahren hatte, heiratete sie ihren Lebenspartner Ivo Ceolan. Das Paar hatte als Hochzeitsgeschenk nur eine Bitte - eine Geldspende für ein Entwicklungsprojekt. Hier kommt Ivos Schwester Emilia ins Spiel. Das Urgestein der Trentiner Entwicklungshilfe war bereits jahrelang in Südamerika als Entwicklungshelferin tätig gewesen. Über die Organisation MLAL (Movimento Laici America Latina), die sie geführt hatte und in der sie Ehrenmitglied ist, wurde das Geld, das bei der Hochzeit gespendet wurde, einem guten Zweck zugeführt. „Wir hatten ja alles, wir brauchten nichts - also war es für uns einleuchtend, denen zu geben, die es brauchen“, erklärt Ivo Ceolan. Ein Entwicklungsprojekt in Guatemala „Indigeni Maya Ixil“ wurde mit der Summe in der Höhe von mehreren Tausend Euros unterstützt. Guatemala war bereits in der Vergangenheit Ziel einer der Reisen von Margareth und Ivo gemeinsam mit Emilia gewesen.



Die fertige Schule am Tag ihrer Einweihung im letzten Jahr - Foto: Mlal



Eine Montanerin auf einer Schule in Bolivien. Die Erinnerungsplakette für Margareth Zelger - Foto: Mlal

Bleibende Erinnerung schaffen

Nach dem Tod von Margareth dachte ihr Mann darüber nach, wie er ihr Vermächtnis nicht nur im materiellen, sondern auch im geistigen Sinne fortführen könnte. „Es sollte ein Zeichen der Erinnerung sein, etwas, das Margareth so gewollt hätte und wodurch etwas Bleibendes geschaffen werden könnte“, so Ivo Ceolan.

Die Wahl fiel schließlich auf ein Projekt für einen Schulbau im ärmsten Land Südamerikas Bolivien. Das vom Mlal initiierte Projekt „Figli della miniera“ zielt auf die Verbesserung der Lebensbedingungen der Kinder der Bergwerksarbeiter im bolivianischen Departement Potosi. Dazu gehören die Ermöglichung des regelmäßigen Schulbesuchs, aber vor allem auch die Möglichkeit einer ausreichenden und ausgewogenen Ernährung und die Einbettung in ein Umfeld, das es ihnen erlaubt, kindgerecht aufzuwachsen. Wobei Potosi selbst zu den ärmsten Gebieten von Bolivien gezählt wird, nach offiziellen Angaben lebt 64% der Bevölkerung ohne Strom, 56% ist ohne Trinkwasserversorgung, fast 14% der Kinder unter 5 Jahren sind unterernährt, 75 % der Frauen bringen ihre Kinder alleine zur Welt und die Quote der Schulgänger bei den 5- bis 24- Jährigen liegt bei nur 41%.

Bereits 2008 wurde im Rahmen der Figli della miniera auch der Startschuss für das Projekt in Erinnerung an Margareth Zelger gegeben. Im Juni 2009 konnte bereits ein Teil der Arbeiten an der neuen Schule abgeschlossen werden. Neben dem eigentlichen Schulgebäude waren nämlich auch beispielsweise der Bau von Duschräumen und einer Küche geplant.

Einweihung der Schule

Am 2. April 2010 wurde die Schule schließlich feierlich eingeweiht und offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Am Gebäude wurde eine Plakette mit dem Namen von Margareth enthüllt.



Waltraud Wegscheider am Salar de Uyuni, dem größten Salzsee der Erde

Eigentlich wollte die Gruppe aus dem Trentino schon zu diesem Zeitpunkt in Bolivien eintreffen, um der Feier beizuwohnen. Doch es sollte erst ein Jahr später klappen. Ivo Ceolan startete Ende März mit seiner Schwester und einer Nichte, einer Schwester von Margareth und einem befreundeten Paar Richtung Südamerika.

3 Wochen- Peru und Bolivien- Ein Urlaub ohne Sonne, Strand und Meer, sondern eine Reise voller Gegensätze, stinkende Busse und endlose Fahrten über holprige staubige Bergstraßen, die mit atemberaubenden Landschaften aufgewogen wurden, größte Armut durchbrochen von der Farbenpracht der traditionellen Gewänder der indigenen Bevölkerung.

Es war eine Fahrt zu jener Stätte, an der das Gedächtnis Margareths in Ziegel und Mauerwerk stand, eine Reise zu den Einsatzgebieten der Hilfsorganisation Mlal, eine Aufklärungstour über den Bau von Trinkwasserbrunnen und der Gründung kleiner landwirtschaftlichen Genossenschaften, um die lokalen Bauern zu unterstützen. Es war aber auch eine Reise zu den Zielen, die in keinem Peru- und Bolivienaufenthalt fehlen dürfen.



Blütenreiches Feiern in Bolivien: (v.l.n.r): Serena Gaio, Sara Panizza, eine einheimische Frau, Ivo und Emilia Ceolan.

Die sechsköpfige Gruppe besuchte Machu Picchu, die legendäre Ruinenstadt der Inkas, die täglich von 2000 Touristen gestürmt wird, sie waren am Titicacasee, dem größten See Südamerikas. und am Salar de Uyuni, dem größten Salzsee der Welt, der zusammen mit dem Titicacasee eine der reizvollsten Landschaften des bolivianisch-peruanischen Altiplano ausmacht. Hauptstädte und Regierungssitze durften nicht fehlen, auch Lima und La Paz zählten zu den Etappen ihrer Reise.

Der Höhepunkt und wahrscheinlich der bewegendste Tag ihrer Reise war aber der Tag, an dem die Schule zu ihren Ehren sozusagen ein zweites Mal eingeweiht wurde. Ein Festtag mit berührenden Reden, mit Lachen und Weinen und der Erkenntnis, dass dies nur eine von vielen Spuren war, die Margareth hinterlassen hat. Musik, Tanz, nicht wenig Alkohol und üppiges Essen- so feiern die Einheimischen die wenigen Tage im Jahre, an denen sie etwas zu feiern haben. So hätte es wahrscheinlich auch Margareth gewollt, ein gutes Essen und ein gutes Glas Wein, mit Freunden zusammen sein, herzlich lachen und vielleicht auch einmal Tränen in den Augen haben- und nebenbei nie vergessen anderen zu helfen und für andere da zu sein. (cw)

Postverwaltung

Post schreibt unbefristete Arbeitsplätze aus

Die Post will in Südtirol insgesamt 40 Stellen als Postboten und Schalterbeamte besetzen. Dazu hat sie ein Auswahlverfahren ausgeschrieben. Es handelt sich um 25 Stellen für Briefträger oder Briefträgerinnen und um 15 Stellen für Schalterbeamte.

Briefträger werden für die Einzugsgebiete von Auer, Bozen, Brixen, Bruneck und Meran gesucht. Um die Stellen können sich Personen bewerben, die über den Zweisprachigkeitsnachweis D verfügen, die Schulpflicht erfüllt haben, ihre Sprachgruppenzugehörigkeit erklärt haben und den Führerschein B besitzen.

Die Stellen für Schalterbeamte hingegen befinden sich in den Einzugsgebieten Unterland, Pustertal, Oberes Eisacktal, Gröden, Schlernggebiet, Vinschgau, Passeiertal und Bozner Berggebiet. Bewerbungsvoraussetzungen sind der Zweisprachigkeitsnachweis C und mindestens der Pflichtschulabschluss (Mittelschuldiplom), die Sprachgruppenzugehörigkeitserklärung und Führerschein B.

Um Zulassung zum Auswahlverfahren kann bis 10. Juni 2011 angesucht werden. Die Gesuchsvorlagen sind in allen Südtiroler Postämtern und im Arbeitsvermittlungszentrum von Neumarkt erhältlich. Das Gesuch kann auch über die Internetseite des Montaner Dorfblattes (www.montan.bz/post.pdf) heruntergeladen werden. Die Gesuche mit Lebenslauf (mit beigelegtem Studententitel) sind an folgende Adresse zu richten: Poste Italiane AG, Filiale Bozen – Verantwortlicher der Personalverwaltung z.H. Herrn Alfonso Stefani, Pfarrplatz 14, 39100 Bozen oder mittels E-Mail an stefania1@posteitaliane.it – Informationen unter der Rufnummer 0471/322 287. (LPA/wt).

Katholische Jungschar Montan

Muttertagsmesse

Am 8. Mai organisierte auch heuer wieder die Jugendgruppe von Montan die Muttertagsmesse. Mit schönem Gesang und tollen Texten konnten sie so mancher Mutter ein Lächeln auf Lippen zuzaubern.

Im Namen der Jungschar-Leiterinnen möchte sich, Melanie Kemenater, für die immer wieder tatkräftige Unterstützung der Jungendlichen herzlich bedanken.



Am 25. Juni 2011
organisiert der
Fischerverein
Schloss Enn Montan
für
alle Interessierten
eine
Rundwanderung
durch den
Schwarzenbach
mit Wanderführer
Luis
**Start: Brückenwirt,
13.30 Uhr.**

Umtrunk und
kleiner Imbiss
beim Fischweiher
in Kaltenbrunn.
Infos: Otmar
347 0503465

Bei schlechtem Wetter findet
die Wanderung nicht statt!

Mutter, warum weinst du?

„Warum weinst du?“, fragte er seine Mutter.

„Weil ich eine Frau bin“, erklärte sie ihm.

„Ich verstehe nicht“, sagte er.

Seine Mutter umarmte ihn bloß und sagte: „und du wirst es niemals verstehen.“

Später fragte der kleine Junge seinen Vater

„Warum scheint Mutter ohne Grund zu weinen?“

„Alle Frauen weinen ohne Grund“,

war alles was sein Vater sagen konnte. . .

Der kleine Junge wuchs heran und wurde zum Mann
Und wunderte sich immer noch, warum Frauen weinen.

Schließlich ersuchte er um ein Gespräch mit Gott;

Als Gott ans Telefon ging, sagte der Mann

„Gott, warum weinen Frauen so schnell?“

Gott sagte: „Als ich die Frau machte, musste sie ganz besonders sein. . .

Ich machte ihre Schultern stark,

das Gewicht der Welt zu tragen,

dennoch, gütig genug, um Trost zu spenden.

Ich gab ihr eine innere Kraft, die Geburt
zu ertragen und die Zurückweisung, die viele
Male von ihren Kindern kommt.

Ich gab ihr die Härte, die ihr erlaubt weiterzumachen,
wenn jede andere aufgibt und auf ihre
Familie zu achten während Krankheit und
Erschöpfung, ohne zu klagen.

Ich gab ihr das Feingefühl, ihre Kinder
unter allen Umständen zu lieben, selbst
wenn ihr Kind sie sehr schwer verletzt hat.

Dasselbe Feingefühl hilft ihr auch, einen
Fehler des Kindes leichter zu ertragen und
teilzunehmen an seinen Sorgen und Ängsten
in der Teenager-Zeit.

Ich gab ihr die Kraft, ihren Ehemann
durch seine Fehler zu führen,
und formte sie aus seiner Rippe
um sein Herz zu schützen.

Ich gab ihr die Weisheit, damit sie weiss,
dass ein guter Ehemann niemals seine Frau verletzt,
aber manchmal ihre Kraft und ihren Entschluss,
unbeugsam an seiner Seite zu stehen, testet.

Ich gab ihr eine Träne zum vergießen.
Es ist ihr gutes Recht sie zu nutzen,
wenn sie gebraucht wird.

Es ist ihre einzige Schwäche . . .
Es ist eine Träne für die Menschheit . . .

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Verein Montaner Dorfblatt -
Kalditsch 12 - 39040 Montan · Tel. 333 302 41 11
dorfblatt@montan.bz · www.dorfblatt.montan.bz

Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Herbert Campidell, Niederdorf · Herstellung: www.effekt.it · Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 12/05 - Redaktionsleitung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Werner Thaler (wt); Brunhilde Amplatz Dibiasi (ba); Brigitte Foppa (bf); Norbert Jageregger (nj); Andreas Ludwig (al); Gerhard Pernter (gp); Sigrid Pichler (sp); Loris Vigna (lv); Cäcilia Wegscheider (cw); Florian Lindner (fl); Waltraud Terleth (trl); Massimiliano Galli (mg); Elmar Thaler (et); Reinhild Campidell (rc)

Spendenmöglichkeit: Raiffeisenkasse Unterland - Filiale Montan
IBAN: IT 96 G 08114 59220 000307209339
SWIFT-BIC: RZSBIT21717